

DRK-Kreisverband Wolfach e. V.

mit seinen Ortsvereinen
Biberach, Haslach, Hausach, Hornberg-Gutach,
Nordrach, Schiltach-Schenkenzell, Steinach
Unter-/Oberharmersbach, Wolfach, Zell a.H.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Jahrbuch 2017/2018





Unsere Grundsätze

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wolfach
Hauptstr. 82 c
77756 Hausach

Fotos:

DRK Kreisverband Wolfach,
Dietmar Ruh/Offenburger Tageblatt

Telefon: 07831/9355-0
Telefax: 07831/9355-55
E-Mail: info@kv-wolfach.drk.de
Internet: www.kv-wolfach.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Volker Halbe

Inhaltsverzeichnis

2	<i>Vorwort</i>
3	<i>Mitglieder des DRK-Kreisvorstands</i>
4	<i>Rettungsdienst</i>
12	<i>Sozialarbeit</i>
15	<i>Fahrdienst</i>
16	<i>Sozialstation, Hospiz</i>
18	<i>Demenz, Nachbarschaftshilfe</i>
18	<i>Betreutes Wohnen am Schofferpark Hornberg</i>
20	<i>Hausnotrufdienst</i>
21	<i>Migrationsberatung</i>
25	<i>Gesundheitsförderung/Familienbildung</i>
26	<i>Kindergarten „Sternschnuppe“</i>
30	<i>Breitenausbildung</i>
32	<i>Rückblick auf die Kreisversammlung 2017</i>
35	<i>Tätigkeitsbericht der Kreisbereitschaftsleitung</i>
36	<i>Ehrungen</i>
37	<i>Notfallbetreuung</i>
38	<i>Mitgliederentwicklung im DRK-Kreisverband Wolfach</i>
39	<i>Die Ortsvereine und ihre Berichte</i>
51	<i>Blutspendedienst</i>
52	<i>Organigramm</i>

Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Roten Kreuzes,
sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es ist eine spannende, ja herausfordernde Zeit, in der wir leben – nicht nur weltpolitisch, sondern auch in unserem DRK Kreisverband Wolfach.

Erstmals seit mehr als fünfzehn Jahren wurde unser Rettungsdienstbudget völlig neu aufgestellt und eigenständig mit den Krankenkassen verhandelt. Das von Vorstand, Belegschaft und Geschäftsführung definierte Ziel war, den Rettungsdienst nachhaltig im Kreisverband zu betreiben und die Finanzierung dafür sicherzustellen. Nach ausgiebiger Vorbereitung und erfolgreichen Verhandlungen können wir heute feststellen: Der Aufwand hat sich gelohnt – und wir können optimistisch in die Zukunft blicken!



Dazu trägt außerdem ein überragendes Ergebnis der 2016 begonnenen und im November 2017 abgeschlossenen Mitgliederwerbung bei. Wir konnten unseren Mitgliederbestand von zuvor 4.232 auf mehr als 6.000 Mitglieder steigern! Ein großes Dankeschön an dieser Stelle für das uns und unseren Mitarbeitern entgegengebrachte Vertrauen und die damit verbundene Wertschätzung unserer Arbeit!

Doch nicht nur Positives können wir berichten. Für uns alle unfassbar und völlig unerwartet verstarb im Januar 2018 im Alter von 58 Jahren unser Vorstandsmitglied Thomas Schwertel. Seit seiner Jugend war er DRK'ler mit Herz und Verstand, stets engagiert und hoch motiviert. So manche Vorstandssitzung bereicherte er mit seiner humorigen Art. Umso schmerzlicher trifft uns alle sein Verlust.



Wir wissen - er hätte sich gefreut - über die weiter wachsenden Geschäftsfelder unseres Verbandes: Die DRK-Sozialstation verzeichnete 2017 den höchsten Umsatz seit ihrem Bestehen. Die Schulbegleitung hat sich als neues Tätigkeitsfeld etabliert. Die DRK-Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten wurde erweitert und das Hausnotrufteam verstärkt. In den nächsten Monaten wollen zwei neue, ehrenamtliche Helfer-vor-Ort Gruppen in Hornberg und Wolfach an den Start gehen. Der Lionsclub Kinzigtal unterstützte dankenswerterweise die Beschaffung des dafür erforderlichen Notfall equipments mit einer großzügigen Spende. Auch unsere stetige Sensibilisierungsarbeit für die Erste Hilfe trägt weiterhin Früchte. Mittlerweile befinden sich in unseren Städten, Gemeinden und Firmen mehr als vierzig automatische, externe Defibrillatoren (AED), die von jedem Laien problemlos zu bedienen sind. Diese haben bereits mehreren Menschen im Kinzigtal das Leben gerettet!

Die Grundlage unseres Erfolgs bilden unsere langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter. Hinzu kommt die konstante und überaus vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und dem ehrenamtlichen Vorstand, gepaart mit der Unterstützung und Wertschätzung des Ehrenamts.

Sie sind auf den nächsten Seiten herzlich eingeladen, Einblick zu nehmen in unsere vielfältige Arbeit.

Hausach im September 2018



Jürgen Nowak
Kreisvorsitzender



Volker Halbe
Kreisgeschäftsführer

Der DRK-Kreisvorstand

Dem DRK-Kreisvorstand gehörten 2017/2018 folgende Mitglieder an:

Kreisvorsitzender:	Jürgen Nowak	seit 1991
Stv. Kreisvorsitzender:	Siegfried Huber	seit 2005
Kreisschatzmeister:	Wilhelm Schmider	seit 1969
Justitiar:	Dr. Lothar Menke	seit 1991
Kreisverbandsarzt:	Dr. Wolfgang Stunder	seit 2003
Kreisbereitschaftsleiter:	Patrick Hug	seit 2012
Rotkreuzbeauftragter:	Markus Müller	seit 2015
Leiterin Sozialarbeit:	derzeit nicht besetzt	
Beisitzer:	Thomas Haas Karl-Heinz Heitzmann	seit 2003 seit 1997
Leitung Jugendrotkreuz:	Benjamin Seifritz Benjamin Zoch	seit 2015 seit 2015
Kreisgeschäftsführer:	Volker Halbe	seit 2009
Anschrift:	DRK-Zentrum Hausach Hauptstr. 82c 77756 Hausach	
Telefon:	- Notruf - Rettungsdienst - Verwaltung - Sozialstation - Kindergarten „Sternschnuppe“ Telefax:	112 07831/9355-0 07831/9355-0 07831/9355-14 07831/6006 07831/9355-55
E-mail:	info@kv-wolfach.drk.de	
Internet:	www.kv-wolfach.drk.de	

Rettungsdienst

Rettungsdienst - vielfältig und dynamisch wie das Leben selbst

Liebe Leser,

ein altes Sprichwort sagt: „Alles ist im Wandel, nichts bleibt“. Diese Weisheit gilt gleichermaßen für unser alltägliches Leben, aber auch für den Fortschritt wie zum Beispiel in der Medizin, speziell für unseren Bereich der Notfallmedizin.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, technische Neuerungen und Gerätschaften, halten regelmäßig auch Einzug im Rettungsdienst, damit sich Sicherheit und die Versorgungsqualität für unsere Patienten stetig weiter verbessert.

Dies möchte ich Ihnen gerne anhand von zwei Beispielen erläutern:

1. Einführung mechanischer Reanimationshilfegeräte

War es bisher notwendig, bei einem Patienten mit Herzstillstand das „stehende“ Herz durch manuelle Herzdruckmassage, den Einsatz eines Defibrillators und die Gabe von Medikamenten wieder zum Schlagen zu bringen, haben wir nun die zusätzliche Möglichkeit, durch den Einsatz eines Gerätes eine maschinelle Herzdruckmassage durch mechanische Kompression des Brustkorbes durchzuführen.



Die neue mechanische Reanimationshilfe

Dieses Gerät erlaubt - auch ohne dass das Herz des Patienten schlagen muss - durch das rhythmische „Zusammendrücken“ des Brustkorbes von außen den Aufbau eines kontinuierlichen Blutflusses und Blutdruckes in unserem Körper.

Damit besteht erstmals die Möglichkeit, in schwierigen Phasen der Wiederbelebung, zum Beispiel während des Transportes in die Klinik oder in Treppenhäusern und Aufzügen, auch wenn das

Herz des Patienten nicht selbst schlägt, trotzdem eine „Durchblutung“ des Körpers und des Gehirns des Patienten zu gewährleisten. Leider zeigt jedoch die langjährige Erfahrung bei der Wiederbelebung von Patienten mit Herzstillstand, dass nicht die „professionelle Seite“ der Versorgung, sondern immer noch die häufig mangelhafte oder gar nicht durchgeführte Erstversorgung der für den Betroffenen limitierende Faktor ist! Machen wir uns immer wieder klar, dass unser Gehirn bereits nach wenigen Minuten ohne Sauerstoff (wie zum Beispiel beim Herzstillstand) dauerhaft Schaden nimmt!

Und insbesondere im ländlichen Bereich, wo große Gebiete zu versorgen sind (bei uns im Kinzigtal ca. 60.000 Menschen auf einer Fläche von 600 km² mit vier Rettungswagen und einem Notarzt), ist die Erste Hilfe durch qualifizierte Laienhelfer oft unabdingbare Voraussetzung für das Überleben der betroffenen Patienten! Deshalb an dieser Stelle mein immer wieder kehrender Appell:

Besuchen Sie regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse!

Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl. Wenn sich viele Menschen weiterbilden, kommt dies vielleicht auch Ihnen selbst eines Tages zu Gute, falls sie einmal betroffen sein sollten!

2. Einführung eines Ultraschallgerätes auf dem Notarzteinsatzfahrzeug

Durch die großzügige Spende des Lionsclub Kinzigtal wurde die Anschaffung eines mobilen Ultraschallgerätes für das Notarzteinsatzfahrzeug ermöglicht. Mit diesem Gerät ist es möglich, in gewissem Umfang direkt in den Körper des betroffenen Patienten „hineinzusehen“.

So kann man erstmals auch während des Einsatzes sehen, ob bei dem Patienten zum Beispiel verletzungsbedingt eine größere Blutung vorliegt (zum Beispiel eine Verletzung der Leber oder Milz). Diese Information ist sehr wichtig für die Auswahl des Zielkrankenhauses.

Insbesondere im ländlichen Bereich, wo die Krankenhausdichte in den letzten zwei Jahrzehnten erheblich abgenommen hat, ist es wegen der langen Transportwege notwendig, die entsprechende Transport- und Versorgungslogistik zu planen. Dabei wird das neu angeschaffte Gerät eine wichtige Entscheidungshilfe sein.



Die kompakte Größe des Geräts ermöglicht den mobilen Einsatz.

Nachdem ich Ihnen einen kleinen Einblick in die technische Aufrüstung unserer Einsatzmittel gegeben habe, möchte ich Ihnen nun, wie jedes Jahr, anhand einiger Einsatzbeispiele die Vielfalt und Herausforderungen unseres Tätigkeitsfeldes vor Augen führen:

Beispiel 1: Kettensägenverletzung am Kopf

Ein älterer Mann war bei Sägearbeiten in einem Waldstück aus unklarer Ursache zusammengebrochen. Am Boden liegend wurde er von Arbeitern, die zufällig in der Nähe waren, bemerkt. Diese alarmierten unverzüglich den Rettungsdienst.

Beim Eintreffen unserer Einsatzkräfte konnte festgestellt werden, dass der Patient eine erheblich blutende Wunde am Hinterkopf aufwies. Die am Boden liegende Motorsäge wies ebenfalls deutliche Blutspuren auf.



Schwierige Rettung des Patienten aus steilem Gelände.

Da der Patient zwar die Augen geöffnet hatte und die Extremitäten bewegte, aber nicht sprechen konnte, war unklar, ob möglicherweise eine Hirnblutung oder ein Schlaganfall für den Kollaps und die so entstandene, zusätzliche Sägeverletzung verantwortlich war, oder ob die Sägeverletzung mit ursächlich für die Sprachstörung in Betracht kam.



Vor der Übergabe des Patienten an den Rettungshubschrauber.

Die besondere Herausforderung in diesem Fall war neben der Bergung und Versorgung in schwierigem Gelände (siehe Bild), die hier die Hilfe der Feuerwehr erforderte, auch die Organisation eines Rettungshubschraubers (s. Bild), der den Verletzten schonend und schnell (möglicher Schlaganfall) in ein zur Versorgung geeignetes Krankenhaus bringen sollte.

Da die Zeitdauer zwischen Unfallgeschehen bis zur Ankunft im Krankenhaus für den Patienten zumeist von sehr großer Wichtigkeit ist, ist eine vorausschauende Planung der verschiedenen logistischen Komponenten (Feuerwehr, Hubschrauber, Krankenhaus...etc.) von eminenter Bedeutung!

Beispiel 2: Sportunfall mit Unterarmbruch in der Schule

In unserem zweiten Beispiel wurden wir zu einem etwa zwölf Jahre alten Jungen in die Sporthalle gerufen. Der Schüler war bei Hochsprungübungen falsch aufgekommen und hatte sich den rechten Unterarm (siehe Bild) komplett gebrochen.

Durch die extreme Fehlstellung war die Durchblutung der Hand akut gefährdet. Weiterhin klagte der Patient über sehr starke Schmerzen und „Kribbeln“ in der Hand, was auf eine Nervenbeeinträchtigung hinwies.

Aus den genannten Gründen wurde bei dem Schüler zur Schmerzlinderung eine Kurznarkose durchgeführt und ein Verband angelegt.



Ausgeprägte Fehlstellung bei Unterarmfraktur

Danach wurde der Junge sofort in das Ortenau-Klinikum Wolfach gebracht, wo das Problem durch Einrenkung in Narkose und Anlage eines Gipsverbandes erfolgreich gelöst werden konnte.

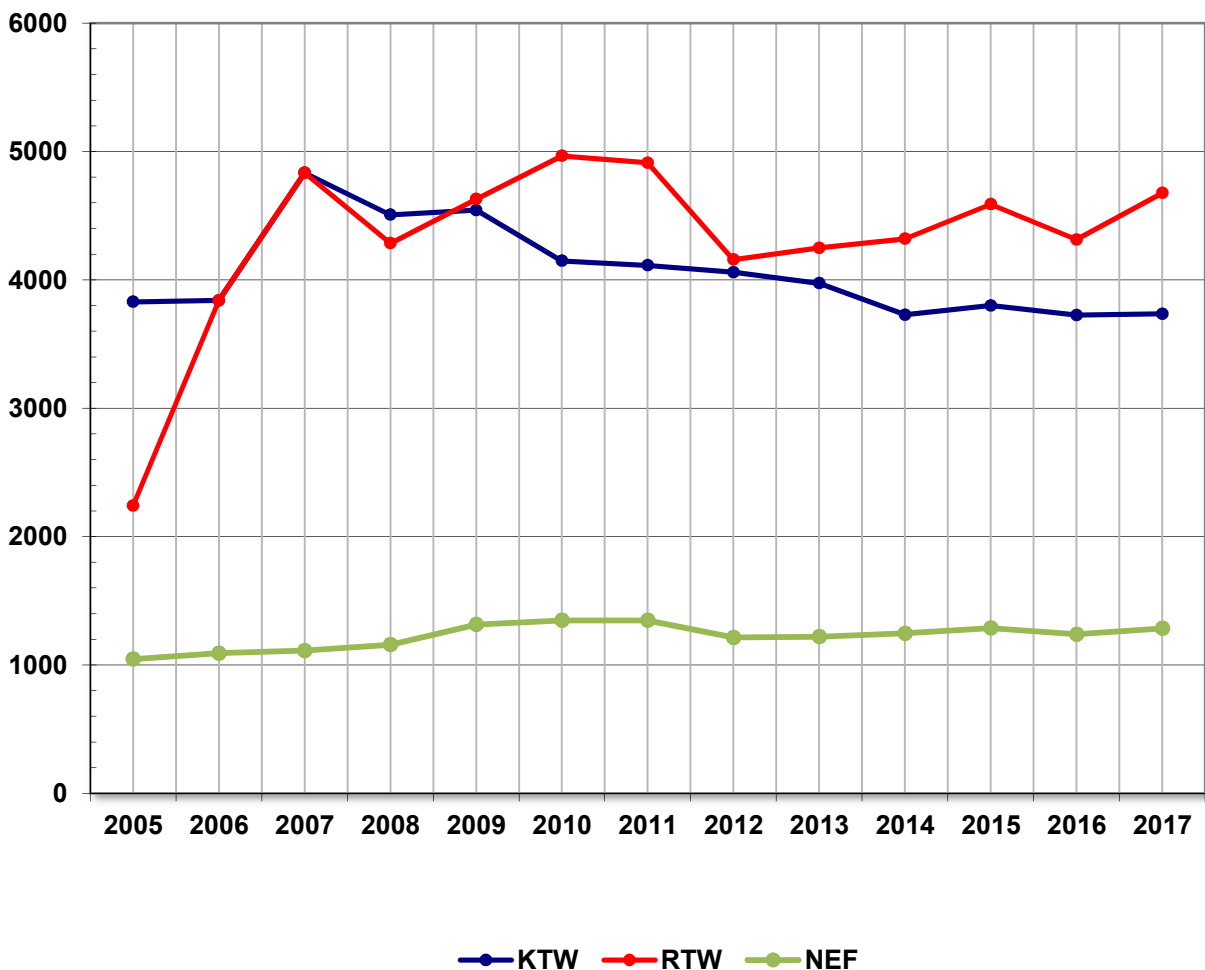
Dass unsere Hilfe bei den Menschen wirklich ankommt, belegt eindrucksvoll der nachstehende Brief, den wir Ihnen nicht vorenthalten wollten und deshalb originalgetreu auf den nächsten drei Seiten abgedruckt haben - so wie er auf der Rettungswache in Hausach eingegangen ist. Lediglich die Namen haben wir ausgeblendet.

Stellvertretend für das Team des Rettungsdienstes im Kinzigtal:

(Dr.med. Ralf Greiner)
Notarzt und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

Entwicklung des Einsatzaufkommens:

Anzahl Einsätze



Liebe Team's der Rettungswagen
Lieber Notarzt

Es ist jetzt doch schon eine ganze Zeit her, da mein
Leben an einem seidenen Faden hing.

Dank Ihnen ist dieser Faden nicht gerissen.

Meine Frau, der ich auch von ganzem Herzen für die
Vorarbeit Danke, erzählt mir hin und wieder
wie sehr sie um mein Leben gekämpft haben.

Ich kann nicht recht zum Ausdruck bringen
wie dankbar ich Ihnen dafür bin.

Dankbar das Sie meine Familie vor einem all zu
schweren Schicksalsschlag bewahrt haben.

Dankbar das ich noch viele schöne Stunden mit
meiner Frau und meiner kleinen Tochter erleben darf.

Dankbar das Sie mein Leben
gerettet haben.

Danke

Ich wünsche Ihnen allen aus tiefstem Herzen alles
gute in Ihrem Beruf, Ihrem Privatleben, viel
Gesundheit und ein langes Leben.

Vielen herzlichen Dank, über

Liebes Team der Noct von [redacted] 2017
Wie soll man jemandem danken, der ein Leben gerettet hat? Das Leben von meinem Mann gerettet hat?
Ich habe gesehen, wie Sie an Ihre Körperliche Grenze gegangen sind und alles gegeben haben.
Während Ihrer Wiederbelebungsversuche hat jemand auf eine Frage von mir geantwortet, Ja - das ist ein gutes Zeichen, auf extrem niedrigem Niveau.
Da habe ich meine Nachbarin angerufen und gesagt, wenn ich Glück habe, dann ich nachher dem Rettungswagen hinterher fahren Glück - Schicksal - wie man es auch nennen mag - diese Preis konnte nur durch Sie Wirklichkeit werden. Und dafür bin ich tiefst dankbar. Ihre Dankbarkeit hat mich auch erfüllt in den Tagen als ich bang gewartet habe und nicht wußte, wie gut noch alles kommen wird. Selbst wenn es anders gekommen wäre - hätten Sie das Bestmögliche getan.
Nun haben Sie als die Möglichkeit geschenkt einen 2. Geburtstag im Jahr feiern zu können.
Ich bedanke mich herzlich bei Ihnen und hoffe, daß Ihnen Ihr Leben wohlgesonnen ist und Sie für das was Sie tun, wird belohnt und belohnt werden, mit dem was im Leben wichtig ist - Liebe - Gesundheit - Freundschaft - Anerkennung -
Viele liebe Dankesgrüße

Liebes Krankenwagenteam,
ich habe zwar tief und fest geschlafen als
Ihr bei uns im Haus wart, dennoch möchte ich
mich bedanken, daß Ihr meinem Papa das
Leben gerettet habt.

Ich bin soooo froh, daß ich meinen Papa
habe, mit ihm spielen, Fahrrad fahren,
Ski fahren, schwimmen und Rutschen,
einmal mit ihm sein kann.

Im Griechenlandurlaub war er ganz viel mit
mir im Pool und hat mit mir Schwimmen
geübt.

Bei meinem ersten Schultag war ich auch
froh, daß Mama + Papa dabei waren

Viele liebe Grüße

Vom Kanupaddel zum Tourniquet – Erfahrungen unserer neuen Notfallsanitäter-Auszubildenden

Ladies and Gentlemen, wir präsentieren Ihnen die neuen Weltklasse Notfallsanitäter-Auszubildenden des Kinzigtals 2017.

Unser erstes Ausbildungsjahr neigt sich langsam dem Ende entgegen. Aus diesem Grund möchten wir die Gelegenheit nutzen, um über unsere Erfahrungen und Erlebnisse zu berichten. Für alle, die es bis jetzt noch nicht wissen: Unsere Ausbildung ist in drei Teile gegliedert, welche an Schule, Rettungswache und Klinik stattfindet. Zuerst berichten wir über den Alltag in der Landesrettungsschule Bühl: Im Rahmen des Spiralcurriculums haben wir in diesem Lehrjahr zunächst die anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Grundlagen erlernt und gefestigt.

Des Weiteren setzten wir uns mit Themen wie Organisation des Rettungsdienstes oder Einsatztaktik auseinander. Auch CRM, Recht und Hygiene begleiteten uns durch das erste Ausbildungsjahr. Zudem lernten wir vieles zum Thema Funk und Leitstellenarbeit. Schließlich unternahmen wir diverse Exkursionen zu verschiedenen Inhalten. Im Rahmen des Lehrplans bearbeiteten wir das große Thema Kommunikation auf dem Steiglochhof in Hornberg. Am Nikolaustag statteten wir der Pathologie in Freiburg einen Besuch ab, um einer Obduktion beizuwohnen. Zusätzlich besuchten wir die Fachmesse „RettMobil“ in Fulda, um einen Eindruck zu gewinnen, wie sich der Rettungsdienst aktuell entwickelt und in einigen Jahren aussehen könnte.



Ein wenig Geselligkeit...

Das Thema Hygiene und Gesundheit führte uns zu einer dreitägigen Klassenfahrt nach Dresden. Dort fanden wir eine bombenmäßige (Stimmungs-) Lage vor, was uns aber nicht davon abhalten konnte, die Stadt zu erkunden. Bei der Feuerwehr in Offenburg erhielten wir einen Einblick in deren Arbeit und konnten an Hand von Stationen am eigenen Leib erfahren, wie anstrengend diese sein kann. Im Sommer verbrachten wir zwei Tage im Wald in Endin-

gen am Kaiserstuhl. Teambuilding und CRM begleiteten unsere Aktivitäten wie Kanufahren oder eine Schnitzeljagd mit Fallbeispielen. Doch dies war nur ein Teil unseres bisherigen Ausbildungsjahres.

Einen weiteren Anteil der Zeit verbrachten wir auf den Lehrrettungswachen, wo wir das in der Schule Gelernte praktisch umsetzen konnten. Dabei waren wir anfangs im Krankentransport und anschließend auf dem Rettungswagen (hier als drittes Besatzungsmitglied) unterwegs. Wir wurden hervorragend vom Mitarbeiterteam des Kreisverbands aufgenommen und erhielten jederzeit gute Erklärungen auf unsere Fragen. Auch durften wir während den Praxiseinheiten auf der Rettungswache an den regelmäßigen Jahresfortbildungen teilnehmen.



...und immer viel zu Lernen.

Außerdem absolvierten wir Klinikpraktika in den Bereichen Pflege/Geriatrie und in der Notaufnahme. Diese fanden an den Standorten Wolfach und Offenburg-Ebertplatz des Ortenau-Klinikums statt. Letztendlich können wir zusammenfassend sagen, dass uns das erste Lehrjahr sehr viel Spaß und Freude an der Ausbildung zum Notfallsanitäter bereitet hat. Wir freuen uns auf zwei weitere, spannende Jahre!

Jährliche Fortbildung für unsere Mitarbeiter im Rettungsdienst

Jeder Mitarbeiter im Rettungsdienst, egal ob neben- oder hauptamtlich, muss jährlich mindestens 30 Stunden Fortbildung mit rettungsdienstrelevanten Themen nachweisen. Dies sieht das baden-württembergische Rettungsdienstgesetz vor. Schon seit vielen Jahren führen wir dementsprechende Schulungen im DRK-Zentrum Hausach in Eigenregie durch. Jeder Mitarbeiter wird dafür entsprechend eingeteilt. Um den regulären Dienstbetrieb aufrechterhalten zu können, muss jeder Thementag viermal wiederholt werden. Somit ist die Teilnahme jedes Mitarbeiters gewährleistet.



Lagerungs- und Bergungstechniken werden stets am menschlichen Probanden geübt.

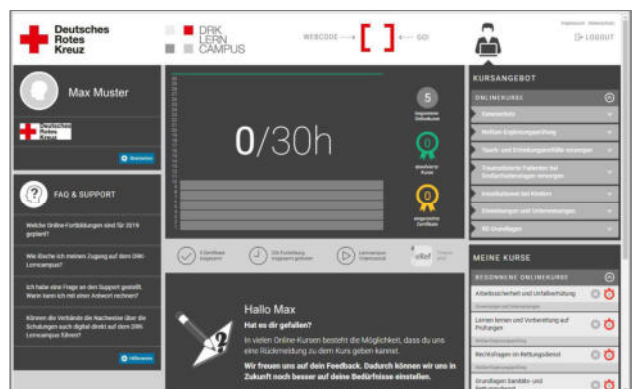
In diesem Jahr legte Notarzt Dr. Fabian Klumpp im ersten Fortbildungsblock den Schwerpunkt auf das Thema EKG. Der zweite Fortbildungsblock im Juli wurde von Notärztin Dr. Bettina Siepe und den Praxisanleitern Matthias Litterst und Georg Himmelpach durchgeführt. Hier wurde unter anderem eine mechanische Reanimationshilfe vorgestellt und deren Verwendung in Fallbeispielen geübt. Außerdem wurde das neu angeschaffte, mobile Ultraschallgerät für das Notarzteinsatzfahrzeug vorgestellt und dessen Vorteile bei Diagnosestellungen in Notfällen demonstriert. Wieder einmal zeigte sich: Das gemeinsame Üben mit Hilfsmitteln, die nicht täglich gebraucht werden, ist außerordentlich wichtig, damit im realen Einsatz jeder Handgriff sitzt. Die

Bilder zeigen unsere Rettungsdienstmitarbeiter während dem Abarbeiten komplexer Fallbeispiele.



Der Umgang mit der Reanimationshilfe kann verständlicherweise nur an der Puppe trainiert werden.

Seit letztem Jahr steht zusätzlich zur Präsenzfortbildung allen Mitarbeitern der Zugang zu einem Online-Fortbildungsportal, dem „DRK-Lerncampus“, zur Verfügung. Diese Online-Videoplattform wurde von der DRK Landesschule mit Lehrfilmen zu vielfältigen Themen bestückt. Sie kann von unseren Mitarbeitern - zum Beispiel in der einsatzfreien Zeit - zusätzlich als Fortbildungsmöglichkeit genutzt werden. Die Themen reichen von Vergiftungen, Ertrinkungsunfällen etc. bis hin zu neurologischen Notfällen.



Der DRK-Lerncampus

Sozialarbeit

Allgemeines

Nach den rundum guten Ergebnissen der Zertifizierung durch die DQS im Sommer 2017 setzt sich unsere Entwicklung der ständigen Verbesserung fort.

Die zunehmende Bürokratisierung in vielen Bereichen birgt die Gefahr, dass die ohnehin knappen Ressourcen nicht direkt den Menschen die unsere Hilfe benötigen zu Gute kommen. Aus diesem Grund wird zukünftig auf die fortlaufende, externe Zertifizierung verzichtet, ohne dass die weitere Qualitätsentwicklung vernachlässigt werden soll.

Die menschliche Qualität der Angebote wird von einem erfahrenen Mitarbeiterteam garantiert. Im Folgenden ist zu sehen, dass quantitativ beinahe alle Bereiche kontinuierlich weiter gewachsen sind. Die menschliche Qualität drückt sich besser in Bildern als in Statistiken aus.



Im Element: Pflegedienstleitung Luitgard Meier mit Ingrid Lanz



Fachkraft Margit Wohlgethan prüft den Blutzucker von Geschäftsführer Volker Halbe. Noch lacht er ...



... aber auch über der Schmerzgrenze soll's Spaß machen!

Arbeit mit behinderten Menschen

Das integrative Konzept der Arbeit mit behinderten Menschen strebt die Vernetzung mit den weiteren Bereichen der DRK-Arbeit an. Die enge Verzahnung der einzelnen Arbeitsbereiche untereinander erleichtert den Zugang zu den einzelnen Hilfen:

- **Beratungsstelle**
- **Begegnungsstätte**
- **Familienunterstützende Dienste**
- **Integrationsdienst**
- **Fahrdienst für behinderte Menschen**

Beratungsstelle

Über die Beratungsstelle bestehen derzeit Kontakte zu rund 70 behinderten Menschen und deren Angehörigen aus dem gesamten Verbandsgebiet. Die aufsuchende Arbeit mittels Hausbesuchen ist wichtiger Teil des Angebots, nicht zuletzt wegen der eingeschränkten Mobilität des Klientels.

Neben formalen Fragen zu Sozial- und Arbeitsrecht, technischen Hilfsmitteln, Freizeitmöglichkeiten sowie die Vermittlung zu den entsprechenden Behörden oder anderen sozialen Diensten, ist die psychosoziale Beratung und Begleitung in persönlichen Krisensituationen Teil des Beratungsangebots.

Das Beratungsangebot ist weiterhin Schnittstelle zwischen den nachfolgenden Angeboten der Behindertenhilfe sowie der ambulanten Dienste.

Die **Kontaktgruppe** ermöglichte auch im zurückliegenden Jahr mit ihren Unternehmungen viele kleine und große menschliche Freuden.



Unterwegs bei jedem Wetter: Von bärig heißen Höhen...



Der etablierte Treffpunkt für Alt und Jung...



...über feuchtfrohliche Weihnachtsmärkte...



... erfordert engagierte Organisatoren und Helfer: Jutta Eisenblätter mit den Jungs vom BVB im Einsatz für den guten Zweck!



...bis fast zum Mittelpunkt des Universums in Rust.



Gelungen wie immer: Herbstfest bei Kaiserwetter.

Begegnungsstätte

Das traditionelle Herbstfest mit seinen vielen Unterstützern zeigte unseren Menschen mit Behinderung, welche Solidarität sie in- und außerhalb unseres Kreisverbandes erwartet. Das überwältigende Interesse der Bevölkerung an der Vielfalt unserer Tätigkeiten machte allen bewusst, dass jegliche Hilfe willkommen und notwendig ist, um die vielseitigen Aufgaben zu erfüllen.

Unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen, dem Ortsverein Nordrach mit seiner Feldküche, dem Ortsverein Hausach mit dem zupackenden Jugendrotkreuz, den vielen Kuchenspendern wie den Landfrauen sowie Firmen, die mit ihrer Spende ihre Solidarität zeigten, gab es wieder ein großes Herbstfest. Allen Beteiligten an dieser Stelle einen herzlichen Dank!



Tolle Torten: Pia Baumann und Angelika Ferreira freuen sich über die Spenden der fleißigen Bäckerinnen...



... und unseren Sternschnuppen.



...wie Bernd Brauch über die Unterstützung von Hilde Heggelbacher.

Die wöchentliche **Gruppengymnastik mit mobilitätsbehinderten Menschen** ermöglicht den Teilnehmern positive Körpererfahrungen und erreicht hierdurch eine Aktivierung und Mobilisation. Dies trägt dazu bei, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden bzw. deren Zunahme vorzubeugen. Neben dem rehabilitativen Charakter dieses Angebots gelingt es der Gruppenleitung Karin Rosemann vor allem auch, Lebensfreude zu vermitteln.

Familientlastende Dienste

Das Angebotsspektrum in diesem Bereich ist sehr breit und reicht von Hilfestellungen bei der Freizeitausübung bis zur "Rund um die Uhr" – Betreuung. Zielgruppe sind überwiegend Menschen mit Behinderungen mit außergewöhnlich hohem Hilfebedarf. Die Durchführung von Maßnahmen erfolgt sowohl in Gruppen als auch individuell.

Sie bedeuten auch für die Angehörigen von behinderten Menschen eine wichtige Möglichkeit, sich von ihrer oftmals aufopferungsvollen Pflegetätigkeit zu entlasten. In vielen Fällen wird die häusliche Versorgung durch diese Angebote erst ermöglicht.



Herzlichen Dank dem Ortsverein Nordrach, der sich wie immer über leere Platten freut...



Die Handarbeitsgruppe hier mit Maria Bauer, Luise Kschuk und Karin Maier trifft sich jeden Montag im DRK-Zentrum



Ruth Himmel von der Uni Ulm mit Simone Drechsler und Claudia Schmitt (hinten v. r.) bei der Schulbegleiterschulung

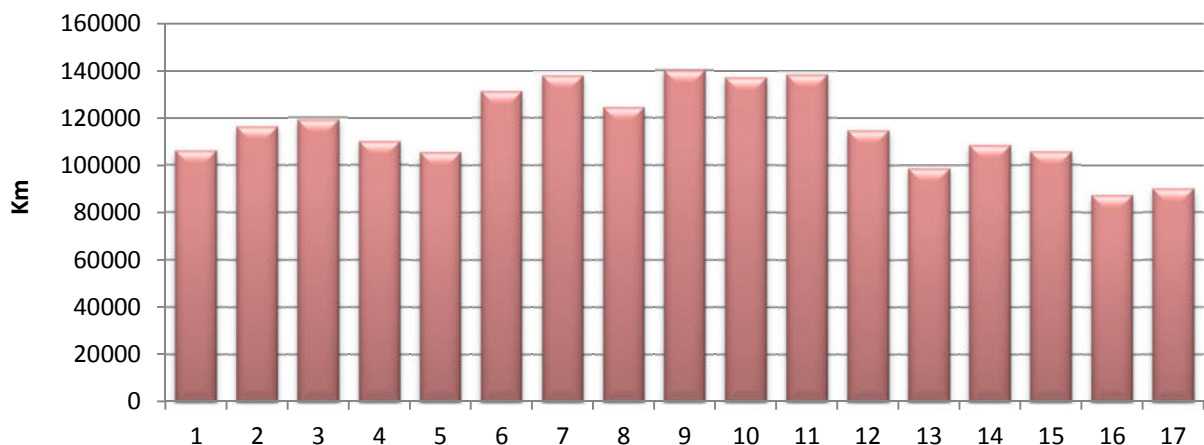
Integrationsdienst

Aus der seit 1994 im Kindergarten Sternschnuppe begonnenen Integrationsarbeit mit dem Ziel, Kindern mit Behinderung den Besuch von Regelbildungseinrichtungen zu ermöglichen, wächst inzwischen - gemeinsam mit den Kindern - auch deren anschließende Schulbegleitung zu einem eigenständigen Dienst im DRK heran. Die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ermöglichen inzwischen gesetzliche Regelungen, die den Eltern einen Rechtsanspruch auf inklusive Beschulung zusichern. Auch wenn es immer noch mancher Anstrengung bedarf, diesen Anspruch im Einzelnen umzusetzen, gehen wir davon aus, dass sich die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Handicap weiter durchsetzen wird und wir diese Entwicklung weiter unterstützen können. Es gelang uns, mit Simone Drechsler eine Basisschulung für Schulbegleiter der Stiftung Baden-Württemberg ins Haus zu holen.

Fahrdienst für behinderte Menschen

Im Linienfahrdienst fuhr der Kreisverband 65.010 Kilometer - vor allem mit seinen vier Spezialfahrzeugen zur Beförderung von Rollstuhlfahrern. Im Individualfahrdienst konnte mit 24.970 Kilometern rund 50 behinderten Menschen die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert oder gar erst ermöglicht werden. Neben Fahrten zu privaten, kulturellen, religiösen oder anderen Freizeitzielen sind dies vor allem ärztlich verordnete Fahrten zu diversen Behandlungsterminen wie Dialyse, Physiotherapeuten und ähnlichen. Die kontinuierliche Fortbildung aller Fahrer in den fahrdienstspezifischen Bereichen sichert seit jeher ein sehr hohes Sicherheits- und Qualitätsniveau.

Fahrdienst für behinderte Menschen gefahrenre Kilometer



Altenhilfe

In diesem Aufgabenbereich bietet der DRK-Kreisverband Wolfach folgende Hilfen für alte, kranke, behinderte und alleinstehende Menschen an:

- **Pflegedienst**
- **Nachbarschaftshilfe**
- **Mobiler Sozialer Dienst**
- **Hilfen für Demenzkranke Menschen**
- **Betreutes Wohnen**
- **Hausnotrufdienst (HND)**

Pflegedienst-Sozialstation

Seit nunmehr 27 Jahren ist unser Kreisverband im Bereich der ambulanten Pflege und Versorgung tätig. Begonnen wurde seinerzeit mit einem Pflegehilfsdienst. Nachdem 1995 die Pflegeversicherung als eigenständiger Zweig der Sozialversicherung und als Pflichtversicherung eingeführt wurde, wuchs der Pflegebedarf kontinuierlich. Insbesondere durch die demografische Entwicklung ist und bleibt das Thema bundesweit wie auch hier im Kinzigtal spannend und in Bewegung.

Welche Form der Versorgung für einen pflegebedürftigen Menschen die Richtige ist, hängt dabei von vielen Faktoren ab und lässt sich nicht allgemeingültig sagen. Wichtig für die Entscheidungsfindung sind in jedem Fall der gesundheitliche Zustand, das familiäre Umfeld, der Wohnort sowie die vorhandene Infrastruktur des aktuellen Zuhauses.

Rund 2/3 der Pflegebedürftigen werden ambulant in ihrem Zuhause versorgt. Dies ist für unsere Kundinnen und Kunden sehr wertvoll, wichtig und so gewünscht. Die aktuellen Neuerungen der Pflegekasse tragen dem Gedanken Rechnung, der ambulanten Versorgung den Vorrang vor der stationären Pflege in einem Pflegeheim zu geben. Und so gelingt es den meisten Menschen, bis ins hohe Alter in ihrer vertrauten und gewohnten Umgebung zu bleiben.

Diesem Gedanken tragen wir mit aktuell 22 Fachkräften, 15 Hilfskräften und zwei Auszubildenden täglich im Gebiet zwischen Steinach, Hornberg und Wolfach mit den Schwerpunkten Hausach und Haslach Rechnung.

Unser Pflegeteam ist da wo Hilfe gebraucht wird! Wir helfen

- bei den täglichen, pflegerischen Aufgaben
- bei Unterstützungsbedarf in der Haushaltsführung
- bei behandlungspflegerischem Hilfebedarf wie zum Beispiel der Verabreichung von

Spritzen oder Medikamenten oder dem Anziehen von Kompressionsstrümpfen

- bei der fachgerechten Behandlung von chronischen Wunden durch Spezialisten
- bei Anträgen zur Pflegeeinstufung und unterstützen bei der Beschaffung von Hilfsmitteln, um den Alltag Zuhause einfacher zu gestalten.

Auch für unsere pflegenden Angehörigen bieten wir Entlastung an. Wir schaffen für sie Freiräume - zum Beispiel für private Erledigungen sowie zur Erholung - durch die stundenweise Einzelbetreuung der pflegebedürftigen Menschen vor Ort. Darüber hinaus bieten wir mehrmals wöchentlich Gruppenbetreuungsangebote in unserem DRK-Zentrum an.

Mit dem DRK Pflegedienst ist man also immer gut aufgehoben.

Sorge bereitet uns die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt. Das Ringen um Fachkräfte gestaltet sich zunehmend schwieriger. All unseren politisch Verantwortlichen sind die Probleme der Pflege seit vielen Jahren bekannt, doch leider blieb es bisher oft nur bei Lippenbekenntnissen. Das neue Pflegeausbildungsgesetz – und die damit verbundenen Veränderungen - stimmen uns sehr skeptisch. Durch die zukünftig gemeinsame und weitgehend identische Ausbildung von Krankenschwestern und Pflegefachkräften befürchten wir, dass viele Fachkräfte nach Abschluss ihrer Ausbildung die Tätigkeit in einer Klinik der ambulanten Pflege vorziehen werden. Damit hätten die ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen bei kontinuierlich steigender Nachfrage einen weiteren Verlust von Fachkräften zu verschmerzen.

Die Nachfrage nach unserem Pflegeangebot ist weiterhin gestiegen.

Auch am Ende des Lebens - und gerade da - wird oftmals viel Unterstützung benötigt. Im Jahr 2017 durften Frau Bächle und ihr Hospizteam sechzehn Menschen bis zu ihrem Lebensende begleiten und ihnen sowie deren Angehörigen in der schweren Zeit beistehen. Unser Ziel ist es, so lange wie möglich Lebensqualität zu erhalten, Hilfe zu geben und Schmerzen zu lindern, so dass auch dieser Lebensabschnitt trotz aller Beschwerden zu einer Bereicherung für alle Beteiligten werden kann. Mit rund 350 Fortbildungsstunden haben wir sichergestellt, unsere sehr gute Pflegequalität auf hohem Stand zu halten. Das wurde 2017 einmal mehr durch ein sehr gutes Ergebnis der MDK-Prüfung bestätigt. Schwerpunktthemen der letztjährigen Schulungen waren die Expertenstandards, Diabetes, Inkontinenz sowie die moderne Wundversorgung.

Altenpflegehilfeausbildung bestanden

Frau Giuseppina Maier hat im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung das erste Etappenziel, ihr Altenpflegehilfefachexamen, erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für ihr großes Engagement!



Mentorin Margit Wohlgethan und Pflegedienstleitung Luitgard Meier freuen sich mit Giuseppina Maier (Mitte)

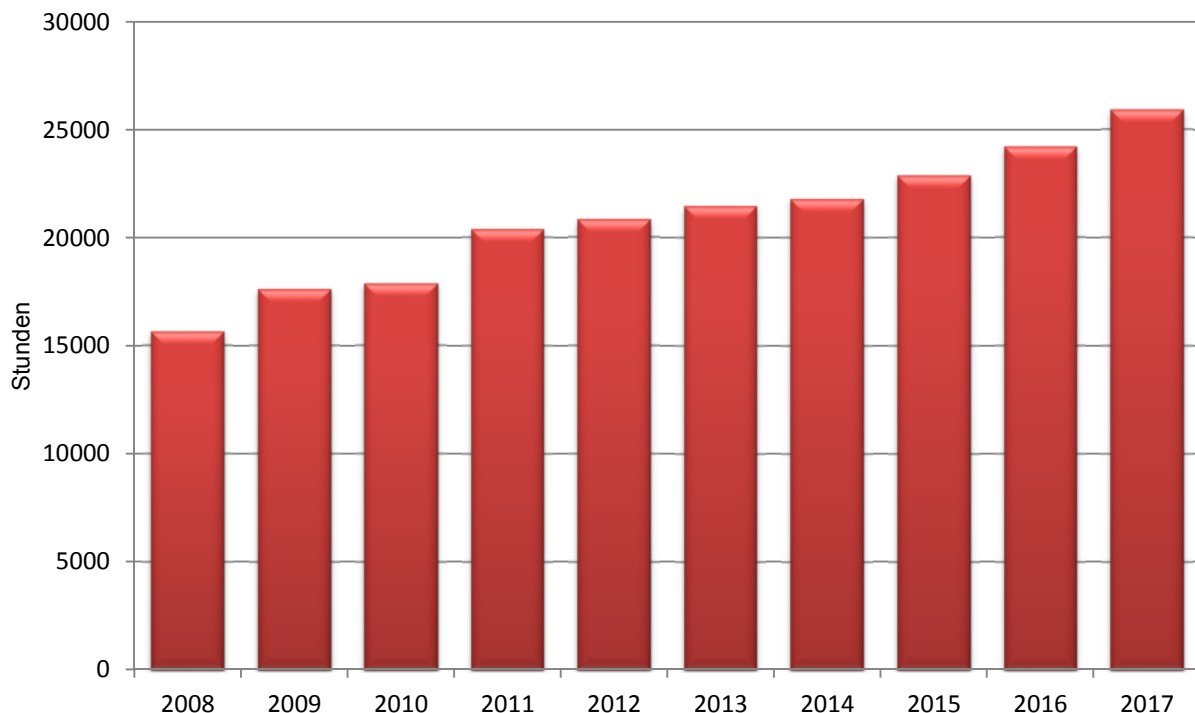
Ausflug an den Bodensee

Ein kleines Dankeschön an unser flexibles Pflegeteam ist unser alljährlicher Ausflug. Dieses Jahr haben wir wieder an zwei Samstagen ein paar schöne Stunden gemeinsam am Bodensee verbracht. Unser Weg hat uns von Konstanz über den See geführt - wie immer bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune! Den Abschluss bildete ein gemütliches, gemeinsames Essen in einer sehr guten Pizzeria.



Team-Stärkung nach der Fahrt über den Bodensee

Ambulante Dienste Einsatzstunden



Nachbarschaftshilfe und Mobiler Sozialer Dienst

Die Nachbarschaftshilfe ermöglicht durch ihre niedrigschwellige Struktur Hilfen dort, wo professionelle Hilfen (noch) nicht greifen. Gerade in diesem Bereich kann das DRK - auch mit seinen Ortsvereinen - direkt an der Basis tätig sein.

Weitere pflegeergänzende Hilfen werden von neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Mobilen Sozialen Dienstes erbracht. Gegenüber der Nachbarschaftshilfe sind auch kurzfristige Einsätze abrufbar. Ebenso können kontinuierliche, zeitintensive Hilfen besser planbar von nebenamtlichen Mitarbeitern erbracht werden als von ehrenamtlichen Helfern. Dagegen bedeutet für viele ältere Menschen der Abruf von Hilfen über die Einsatzleitung in der Geschäftsstelle bereits eine Hürde, die bei der Nachbarschaftshilfe vor Ort vermieden wird.

In diesem überwiegend ehrenamtlich erbrachten Leistungsbereich im Vor- und Umfeld von Pflege wurden 5.930 Stunden geleistet. Nicht in Stunden fassen lassen sich viele kleine und große Freuden, die von vielen Akteuren des Abenteuers Menschlichkeit selbstverständlich erbracht und nirgends aufgeschrieben werden.

Hilfen für demenzkranke Menschen und deren Angehörige

Seit 1995 bieten wir Betreuungsgruppenangebote in Hausach an, seit 2014 gibt es neben zwei Gruppen in Hausach die Gruppe MoKa (Montagskaffee) auch im Schofferpark in Hornberg. Neben der verbesserten Berücksichtigung einer Demenzerkrankung

durch die Pflegeversicherung ist vor allem die menschliche Qualität der Angebote ein Grund für die immer stärkere Inanspruchnahme unserer Angebote.

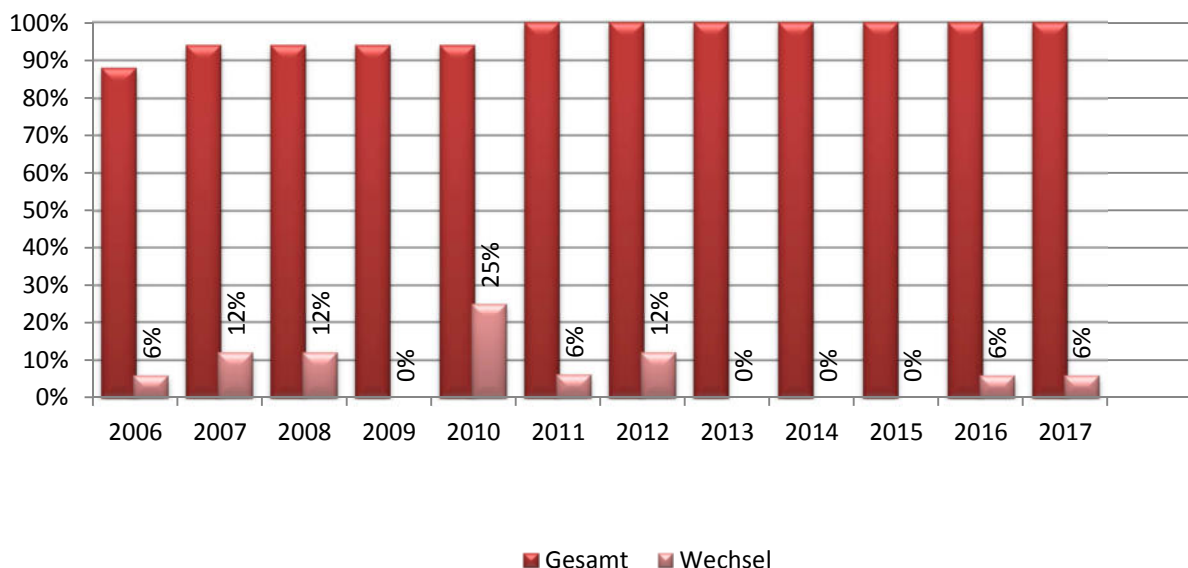
Dieses Angebot wird ergänzt durch den **häuslichen Entlastungsdienst** mit ehren- und nebenamtlichen Mitarbeitern. In Kooperation mit anderen Trägern der Region wurde der DRK-Kreisverband als Maßnahmeträger bestimmt, der die dazugehörigen Schulungen sowie das Angebot koordiniert. Vierzehn Mitarbeiter des DRK leisteten hier beinahe 1.000 Betreuungsstunden in der Häuslichkeit bei 25 demenzkranken Menschen zur zeitlich flexiblen Entlastung der Angehörigen. Besonderen Wert legen wir dabei auf unser Bezugspflegekonzept.

Betreutes Wohnen am Schofferpark in Hornberg

Neben den sechzehn betreuten Wohnungen betreibt der Kreisverband in Hornberg eine Seniorenbegegnungsstätte sowie einen ambulanten Pflegestützpunkt.

Die Rettungswache im gleichen Haus gewährleistet rund um die Uhr maximale Sicherheit. Neben Vortragsveranstaltungen, Kursen, Gymnastik und Gedächtnistraining ist vor allem der von ehrenamtlichen Helferinnen betriebene, wöchentliche Seniorentreff ein Aushängeschild der Einrichtung. Das Team um Ursel Stemper, Bärbel Falk, Erna Dragone und Hildegard Schätzle freut sich über jeden, der sich mit etwas Zeit und Herz einbringen möchte. Als größter Dank gilt allen Beteiligten das Lachen in vielen Gesichtern.

Betreutes Wohnen Belegungsquote





Edeltraud Schreiner mit Tim Ecker



Unverkennbar im Vordergrund: Erwin Deifel...



Wie jede Woche: Kathrin Ecker auch mit Gefühl



...mit seinem treuen Gefolge: Jedes Jahr bereichert uns die Narrenzunft Hornberg mit Klamauk



In idyllischer Lage: Betreutes Wohnen und Begegnungsstätte am Schofferpark in Hornberg.

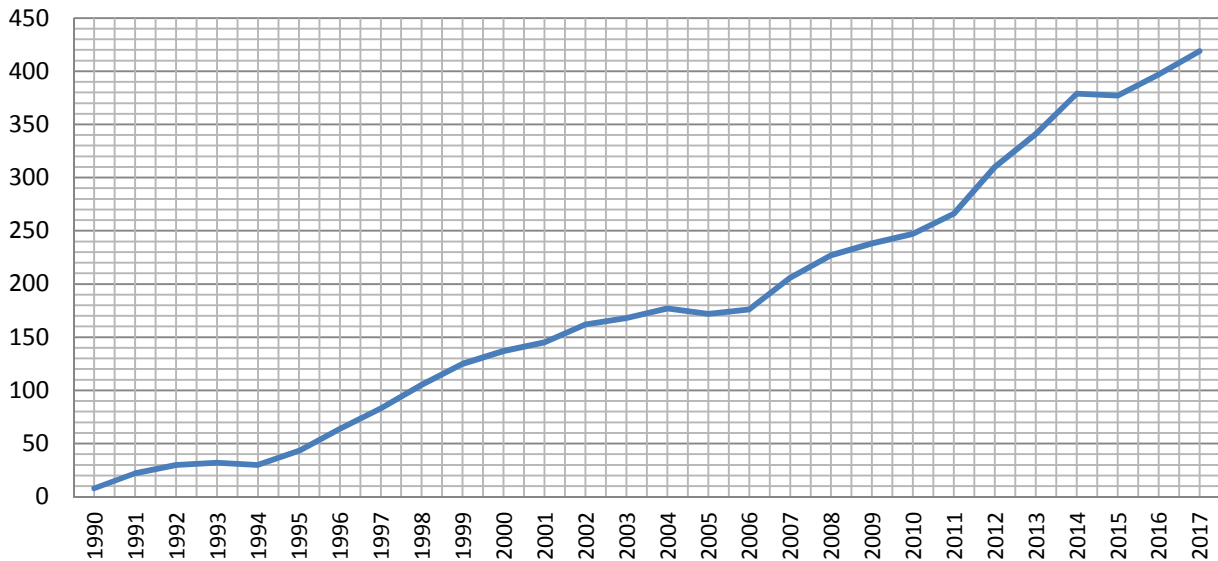
Hausnotrufdienst und Mobilruf

Neubesetzung einer 50%-Stelle für den Hausnotruf

Die erfreuliche Entwicklung der Anschlusszahlen im Hausnotruf machte die Erweiterung des Stellenanteils für die Organisation und Verwaltung des Hausnotrufservice erforderlich. Nachdem der Stellenanteil von Günter Waidele in der Migrationsbera-

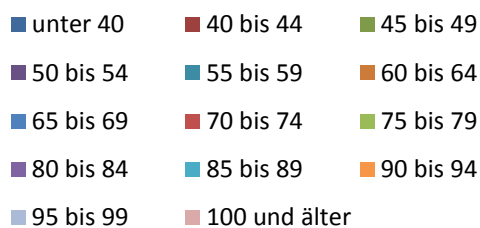
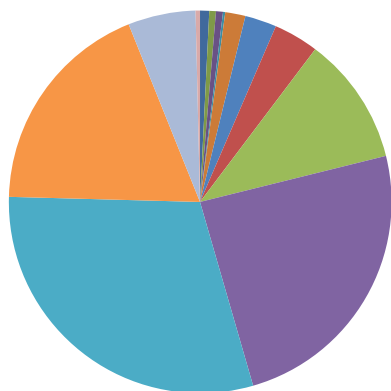
tung weiter aufgestockt wurde, hat sich der Kreisverband dazu entschlossen, ab April 2018 eine zusätzliche 50%-Stelle für den Hausnotruf einzurichten. Herr Waidele trägt weiterhin die Gesamtverantwortung als Leiter des Hausnotrufservice.

Entwicklung der Hausnotrufanschlüsse seit 1990

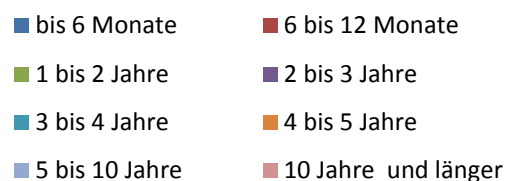
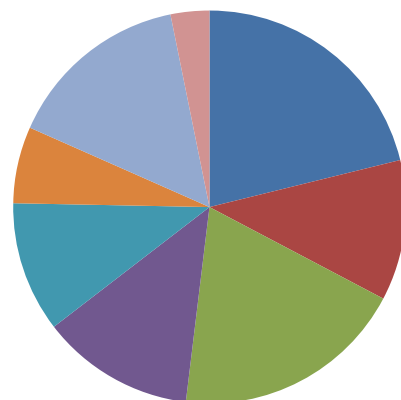


Im Jahr 2017 gab es einen Zugangsrekord von 134 Geräten. Dem steht eine Zahl von 122 Abgängen gegenüber. Das hat das Arbeitsaufkommen spürbar erhöht. In der Summe ist somit ein leichtes Plus auf hohem Niveau zu verzeichnen.

Altersstatistik



Anschlussdauer



Unsere aktuelle Gerätepalette:



Novo IP, voll digitales Gerät mit Datenkarte. Über Festnetz oder alternativ Mobilnetz zu betreiben.



NEO NG, unser Klassiker für den Festnetzanschluss.



NEMO, das mobile Notrufgerät für drinnen und draußen.

Migrationsberatung (MBE)



Aufgabenprofil

Zum Einzugsbereich unserer MBE gehören die Gemeinden des ehemaligen politischen Kreises Wolfach mit Ausnahme von Bad Rippoldsau-Schapbach und Schiltach/Schenkenzell. Die Zielgruppe besteht aus

- Spätaussiedler/-innen sowie deren Familienangehörigen im Sinne des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) bis 12 und über 27 Jahre
- Zuwanderern bis 12 und über 27 Jahre, die sich dauerhaft im Bundesgebiet aufhalten
- über 12 und unter 27 Jahre alten Zuwandernden, die typische Problemstellungen erwachsener Zuwanderer haben
- Mitarbeitern in Regeldiensten (Behörden, Beratungsstellen, andere soziale Einrichtungen), die mit migrationsspezifischen Fragestellungen konfrontiert werden

Wir wollen unsere Klienten ab ihrem ersten Tag in Deutschland unterstützen und wissen Rat bei

- Fragen zum Spracherwerb (z.B.: Wo kann ich Deutsch lernen?)
- Fragen zu Schule und Beruf (z.B. Wird mein Abschluss hier in Deutschland anerkannt?)
- Fragen zum Thema Gesundheit (z.B. Krankenversicherung?)
- Fragen zu Ehe, Familie und Erziehung (z.B. Wer hilft mir während der Schwangerschaft?)
- Fragen zur beruflichen Anerkennung (BQFG)
- Familienzusammenführung bei anerkannten Flüchtlingen

Ziel der Migrationserstberatung ist es, den Integrationsprozess bei Neuzuwandernden zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. Neuzuwandernde sollen zu selbständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden. Unsere Beratungsleistungen sind Hilfe zur Selbsthilfe und tragen dazu bei, dass die Zuwanderer

- sich in den neuen Lebensverhältnissen zurecht finden
- lernen, sich mit neuen Erfahrungen auseinander zu setzen
- Kontakt untereinander und zu Einheimischen finden
- mit den Anforderungen zurecht kommen

Die Angebote der Migrationsdienste haben alle ein zentrales Merkmal: Sie werden von den Ratsuchenden freiwillig in Anspruch genommen, da für die Zuwandernden keine Verpflichtung besteht, die Migrationsberatung aufzusuchen. In der ersten Phase der Integration ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass die Weichen für den Aufenthalt in der neuen Heimat richtig gestellt sind. Fehler und Versäumnisse in dieser Anfangsphase lassen sich später oft nur mit großem Aufwand wieder korrigieren. Der Erfolg der Migrationsberatung hängt deshalb entscheidend von der Kooperationsbereitschaft der Zuwanderer ab.

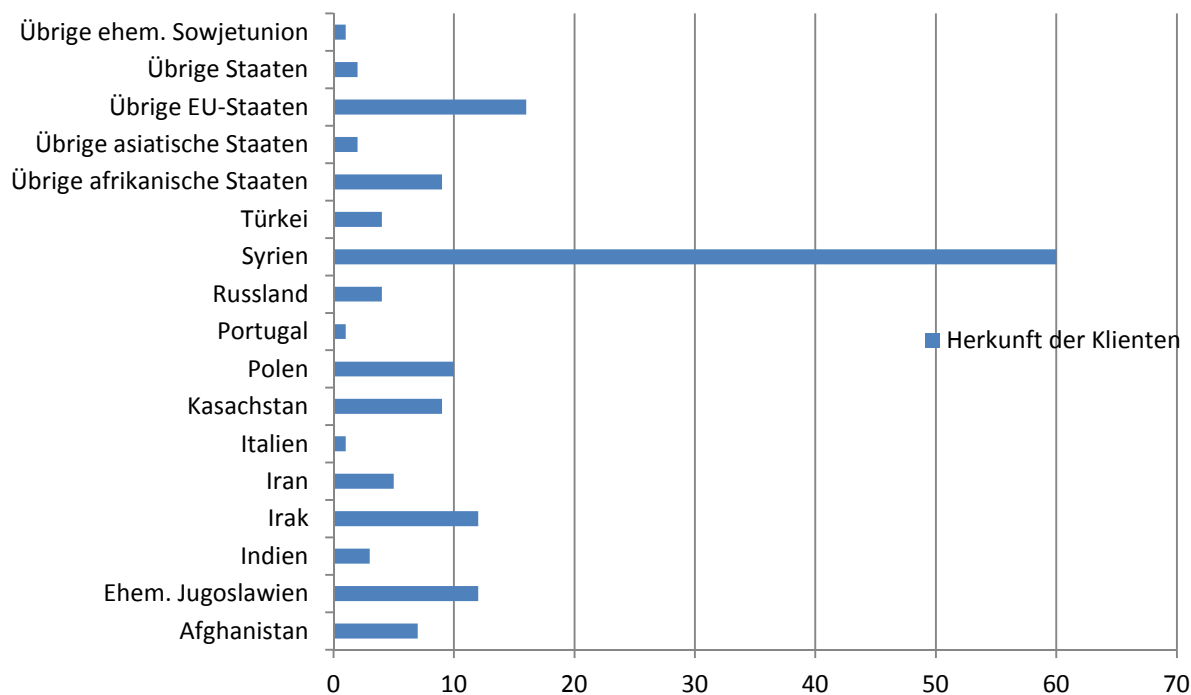
Beratungszahlen steigen weiterhin

2017 suchten 159 Zuwanderer Rat bei der MBE. Das ist eine Steigerung von 21 %. Die Beratungs-

termine stiegen um 45 % auf 373. Die Beratungsintensität ist somit deutlich gestiegen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Klienten Vertrauen zur Beratungseinrichtung gefunden haben. Zum anderen kommen mittlerweile immer mehr anerkannte Flüchtlinge in die MBE, die Unterstützung bei der Familienzusammenführung brauchen. Hierbei sind oft mehrere Termine erforderlich.

Auffällig ist die Abnahme der Beratungen für EU-Bürger. Diese Klientel sucht oft Rat zu Themen der beruflichen Anerkennung. Das könnte daran liegen, dass andere Institutionen wie die Bundesagentur für Arbeit oder das IQ-Netzwerk in Hornberg und Freiburg mittlerweile ebenfalls Beratungen anbieten.

Herkunft der Klienten



Die MBE-Stelle als unverzichtbarer Netzwerker

Die rapide und sich schnell verändernde Entwicklung der Flüchtlingssituation erfordert ein hohes Maß an Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Verbänden, Sprachkursträgern und Behörden. Hierbei spielt die MBE des DRK als langjährig verortete Fachberatungsstelle im Kinzigtal eine zentrale Rolle. Natürlich bedeutet dies auch eine Mehrarbeit neben der laufenden Beratungsarbeit. So gab es im Berichtszeitraum insgesamt 15 Termine, die sich mit der Koordinierung und dem Austausch dieser Arbeit befassten. Mit der Einstellung von **sechs Integrationsmanagern** des Landratsamtes für die Kommunen im Kinzigtal ist der Koordinationsbedarf zwischen den einzelnen Akteuren der Zuwanderungsdienste weiter gestiegen.

MBE-Stellenanteil wächst von 75 auf 100%

Die oben beschriebene Steigerung der Beratungszahlen hat dazu geführt, dass auf Initiative des Landesverbandes die **Förderung durch das BAMF um weitere 25%** auf Hundert beantragt wurde. Das BAMF hat dieser Erhöhung zugestimmt. Seit Januar 2018 wird die Bezuschussung der Stelle gewährt. Der Eigenanteil des Kreisverbandes liegt bei 13%, bis 2016 lag dieser noch bei 36%. Hier hat sich das Engagement des Kreisverbandes zusammen mit dem Jugendmigrationsdienst des Diakonischen Werkes in den vergangenen Jahren als zielführend erwiesen. Seit 2014 haben beide Verbände die Bundestagsabgeordneten immer wieder darauf hingewiesen, dass der Eigenanteil in dieser Höhe für die Verbände nicht dauerhaft finanzierbar ist.

Hinzu kommt, dass das BAMF selbst die Arbeit der MBE in den vergangenen Jahren als unentbehrlich bezeichnet hat.

Schwerpunkte der Beratung

Den größten Zeitaufwand in der Beratung nehmen die Geflüchteten in Anspruch. Ihnen sind unser Sozialstaat und dessen Fördermöglichkeiten am wenigsten bekannt. Hinzu kommen noch die sprachlichen und kulturellen Unterschiede, die vom Berater viel Einfühlungsvermögen verlangen, um dieses Klientel überhaupt zu erreichen. Die EU-Bürger und Drittstaatsangehörige haben vorwiegend Fragen zu Sozialleistungen, Kindergeld und vor allem zu Möglichkeiten, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Hier ist die Vermittlung in Sprachkurse nicht ganz einfach, weil die meisten von ihnen berufstätig sind.

Die MBE muss ein **umfassendes Wissen** aus nahezu allen sozialen und ausländerrechtlichen Rechtsgebieten aktuell vorhalten. Das stellt eine große Herausforderung für die Berater dar. Unser Klientel kann also in der Erstberatung sehr umfassend informiert werden. Einen hohen Zeitaufwand und auch eine zunehmende psychische Belastung für den Berater bedeuten die schwierigen Schicksale beim **Familiennachzug**. Damit verbunden ist die intensive Beratung der Ehrenamtlichen, die auch in anderen Fragen viel Zeit für sich in Anspruch nehmen. Das ist verständlich, war aber vor der großen Zuwanderung von Geflüchteten kaum ein Thema. Da hat sich in der MBE vieles verändert. Weitere Themen sind die Wohnsitzauflage für die Geflüchteten und vor allem die Herausforderung der Integration in den Arbeitsmarkt, die allen Beteiligten große Anstrengungen abverlangt.

Zusammenarbeit mit der Spanischen Weiterbildungsakademie (AEF) in Hornberg



Mit der Spanischen Weiterbildungsakademie hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. Die MBE hielt dort im zweiten Halbjahr 2017 Sprechstunden ab und war am Aufbau eines **Dolmetscherpools** beteiligt. Hier wächst eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem DRK als etablierter Beratungseinrichtung mit einer Migrantenorganisation, die mittlerweile selbst Angebote für Migranten anbietet und durchführt. Beide Seiten profitieren durch den gegenseitigen Austausch ihrer Erfahrungen.

Zusammenarbeit mit Kommunen

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen wurde intensiviert. Die vermehrte Aufnahme der Geflüch-

teten hat die Kommunen dazu bewogen, stärker nachzufragen, wer was wo macht. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass Fachberatungsstellen außerhalb der Migration bei der MBE nach Informationen zur Migration nachfragen, wenn sie mit diesem Klientel zu tun haben. Hier nimmt die MBE eine wichtige Orientierungs- und Beratungsfunktion ein.

Familienzusammenführung

Am 15.11.2017 hielt die MBE bei der AEF in Hornberg einen Vortrag zur Familienzusammenführung, bei der neben ehrenamtlichen Helfern auch der Leiter des örtlichen Jobcenters anwesend war. Anfang Dezember veröffentlichten CV, DW und DRK einen gemeinsamen Presseartikel zum Thema Familienzusammenführung im Rahmen einer bundesweiten Aktion. Als Resonanz darauf gab es einen einzelnen Leserbrief, der inhaltlich gegen eine Familienzusammenführung plädierte.



Migrationsberater Günter Waidele

Ehrenamt

Die ehrenamtliche Koordination wird von den kirchlichen Verbänden und stabsstellenmäßig vom Migrationsamt sehr gut organisiert. Die MBE nimmt sporadisch an diesen Treffen teil. Die Zusammenarbeit ist sehr gut. Die Beratung der Ehrenamtlichen durch die MBE kommt dann zum Tragen, wenn Klienten von beiden Teilen betreut werden. Dann gibt es oft längere Telefonate. Hierbei ist auffällig, dass den ehrenamtlichen langsam die „Luft“ ausgeht. Manche begleiten die Geflüchteten schon über 2-3 Jahre. Hier entlastet die MBE die Ehrenamtlichen durch Übernahme von bürokratischem „Ballast“.

Dolmetscherpool

Eigentlich war der Dolmetscherpool für die MBE und die AEF schon Schnee von gestern, nachdem sich die Bürgermeister des Kinzigtals nicht auf eine Finanzierung einigen konnten. Doch dann wurde der schon im März gestellte Antrag beim Bundeslandwirtschaftsministerium zur Anschubfinanzierung im Juni 2017 gewährt. Nun wurde mit den Städten Wolfach und Hornberg eine Vereinbarung getroffen,

bei der Anfragen aus diesen Orten aus dem Pool befriedigt werden. Eine diesbezügliche Schulung im Kreisverband mit 13 ehrenamtlichen Dolmetschern verlief sehr harmonisch. Die beiden Referentinnen agierten auf Topniveau und brachten uns die wesentlichsten Verhaltensnormen für ein qualifiziertes ehrenamtliches Dolmetschen sehr anschaulich bei.



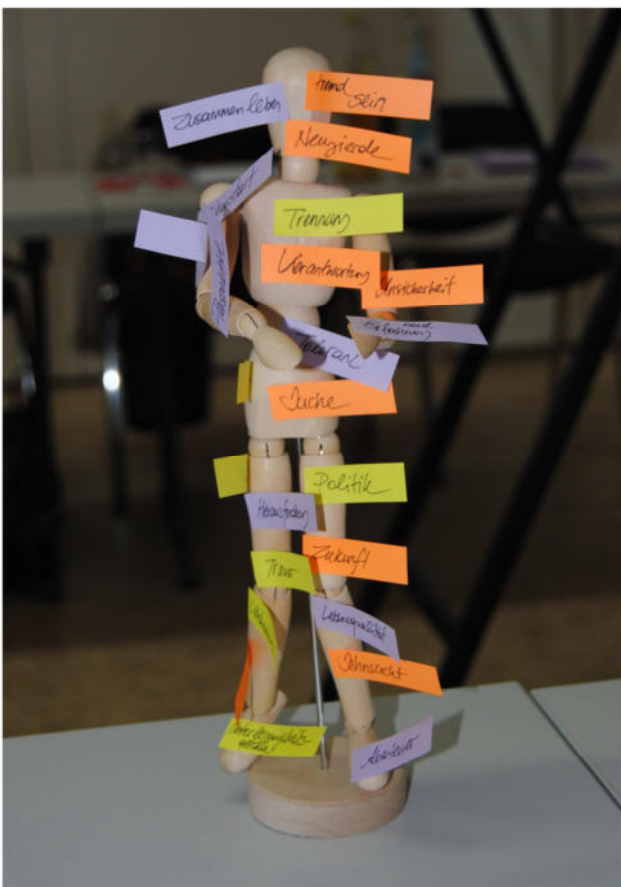
Teilnehmer und Referentinnen der Dolmetscherschulung am 20.01.2018 im Lehrsaal des Kreisverbands

Interkulturelle Öffnung des DRK

Im DRK Landesverband ist die Interkulturelle Öffnung seit einigen Jahren ein wichtiges Thema und wurde als strategisches Ziel im Mai 2004 vom Landesausschuss verabschiedet. Die IKÖ soll das DRK auf allen Ebenen dazu bewegen, Menschen mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen in den Verband als Helfer und Mitarbeiter haupt- wie ehrenamtlich aufzunehmen.



Interkulturelle Öffnung im OV Hausach: Lilli mit Sarah



Der Dolmetscher in der Triade – da gibt es viele Themen zu beachten!

Zudem sollen die einzelnen Arbeitsbereiche auf die Herausforderungen der interkulturellen Gesellschaft in Deutschland vorbereitet werden. Seit 2011 ist Günter Waidele IKÖ-Beauftragter des Kreisverbands. Seine Aufgaben sind:

- Ansprechpartner für den Landesverband
- Ansprechpartner für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Kreisverband
- Multiplikator in den Kreisverband und dessen Ortsvereine
- Initiierung und Begleitung von IKÖ-Prozessen in den Aufgabenfeldern des jeweiligen KV.

Die IKÖ ist also keine alleinige Aufgabe der MBE, sondern betrifft alle Gliederungen des DRK. Auch die Ortsvereine können sich gerne an den IKÖ-Beauftragten wenden, wenn sie sich mit Themen zur IKÖ beschäftigen wollen und weitere Anregungen wünschen.

Suchdienst

Der Suchdienst des Kreisverbandes hält seit 2013 nur noch eine sogenannte Basisversorgung aufrecht. Seine Hauptaufgabe liegt in der Lotsenfunktion. Daher werden grundsätzlich nur noch Ausfüllhilfen für Nachforschungen des zweiten Weltkrieges und durch die bei der Aussiedlung nach Deutschland getrennten Familien gemacht. Alle weitergehenden Anfragen werden zum DRK Kreisverband Offenburg vermittelt.

Gesundheitsförderung/Familienbildung

Unser vielseitiges Kursangebot wird nach wie vor von der Bevölkerung gerne in Anspruch genommen. So haben 2017 circa 350 Personen unsere Gesundheitskurse in den Bereichen Seniorengymnastik, Yoga und Eltern-Baby-Kurse (EiBa) besucht. Alle Gruppenleiter treffen sich außerdem einmal jährlich zum gemütlichen Beisammensein. Dort findet immer ein reger Austausch statt.

Seniorengymnastik

Das Übungsleiterteam Seniorengymnastik ist sehr engagiert und sorgt stets für den reibungslosen Ablauf der Gymnastikstunden. Jeweils drei- bis viermal im Jahr treffen wir uns und besprechen organisatorische wie fachliche Themen und tauschen Neuigkeiten aus.

Nach sieben Jahren als Gruppenleiterin beim Kreisverband Wolfach und drei Jahren als Regionalleiterin wurde **Karin Müller**, welche uns aus zeitlichen Gründen leider verlassen musste, von Waltraud Baumann verabschiedet. Auch **Lourdes Montano-Goletz** schied schweren Herzens nach zehnjähriger Tätigkeit als Kursleiterin für unseren Kreisverband aus. Beide Gruppenleiterinnen waren sehr beliebt. An dieser Stelle ihnen beiden nochmals ein ganz herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und das große Engagement!



Seniorengymnastik-Gruppenleiter bei der Verabschiedung von Lourdes Montano-Goletz durch Waltraud Baumann



Yoga-Kursleiterin Julia Sprikut

Yoga

Die Yoga-Kurse von **Tanja Fix** und **Susanne Waidle** liegen weiterhin sehr im Trend und erfahren regen Zulauf. Seit April 2018 werden die beiden von **Julia Sprikut** unterstützt, die eine Gruppe von Tanja Fix in Hausach übernommen hat.

Eltern-Baby-Kurse (EiBa)

Die EiBa-Kurse in Haslach und Zell erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Mütter und ihre Babys haben mit den engagierten Leiterinnen **Sabrina Brucker** und **Petra Bildstein-Spitzmüller** viel Spaß beim gemeinsamen Bewegen, Spielen und Singen. Nicht zu kurz kommt hierbei außerdem der Erfahrungsaustausch zwischen den erfahrenen Leiterinnen und den Müttern.

Kursentwicklung 2017:

Angebot (in Klammern Wert für 2016)	Leiter/innen	Gruppenanzahl	Kurse	Personen
Seniorengymnastik	8 (8)	10 (10)	40 (40)	144 (129)
Yoga	3 (2)	10 (10)	32 (32)	129 (143)
EiBa	2 (1)	5 (9)	21 (18)	82 (73)
gesamt:	13 (11)	25 (29)	93 (90)	355 (345)

Ein Tag im Kindergarten "Sternschnuppe"









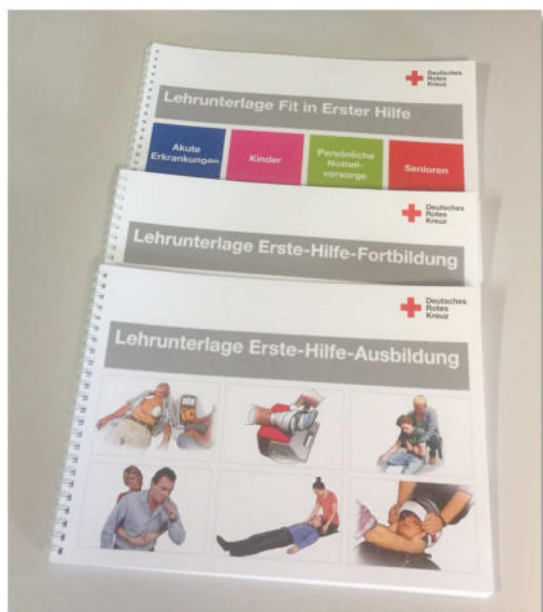
Breitenausbildung

Im Jahr 2017 haben erneut sehr viele Menschen unser Kursangebot im Bereich der Ersten Hilfe angenommen. Wir sind sehr dankbar für unser motiviertes und engagiertes Ausbilder-Team, das stets sehr flexibel auf die Kurs- und Ausbildungsanforderungen reagierte. In den Erste-Hilfe-Kursen, die in zahlreichen Firmen durchgeführt wurden, stagnierten die Teilnehmerzahlen auf hohem Niveau. Wir stellen durch die regelmäßige Wiederholung und Inübunghaltung der Erste-Hilfe-Maßnahmen eine Verfestigung des Themas in der Bevölkerung fest. Dazu tragen die stets motivierten Teilnehmer der Firmenkurse spürbar bei. Die meisten unserer öffentlich angebotenen Erste-Hilfe-Kurse sind voll belegt. Das spricht für eine gute Ausbildungsqualität. Die Beurteilungsbögen, die von den Kursteilnehmern am Ende des Kurses ausgefüllt werden, fallen durchgängig sehr erfreulich aus.

Die Überarbeitung des Kurskonzeptes in den „Erste Hilfe am Kind“ Kursen mit gleichzeitiger Reduzierung der Kursdauer wurde erfolgreich umgesetzt. Auch dieser Kursbereich ist bei den Teilnehmern weiterhin sehr beliebt. Die Resonanz der Ausbilder auf den im August 2017 eingeführten neuen Leitfaden „Erste Hilfe“ ist durchweg positiv. Auch von den Teilnehmern erhielten wir viele positive Rückmeldungen. Die Ausbilder haben seither die Möglichkeit, den Kurs individueller zu gestalten, die Teilnehmer mehr einzubinden und moderne Medien und andere Hilfsmittel einzusetzen. Der neue Ausbildungsleitfaden enthält vielfältige Unterlagen zum „Erste Hilfe Training“ und zahlreiche Anregungen für praktische Übungen. Eine Ausbildung nach den gesetzlichen DRK-Ausbilderrichtlinien ist damit gewährleistet.

Von April bis Juni 2018 absolvierten zehn Helferinnen und Helfer von den DRK-Ortsvereinen Zell a.H. (1), Unter-/Oberharmersbach (1), Biberach (5), Wolfach (2) sowie ein Angestellter eines Schwimmbads eine 48 Unterrichtseinheiten umfassende Sanitätsausbildung in Biberach. Ausbilder war Thomas Leopold vom Ortsverein Biberach. Bestandteile dieser Ausbildung waren unter anderem der Umgang mit unterschiedlichen Transportmitteln, verschiedene Verbandstechniken, die Herz-Lungen-Wiederbelebung, die Anwendung von Sauerstoff sowie des AED-Geräts und das Einführen eines Larynx-Tubus zur Sicherung freier Atemwege. Das Blutdruckmessen, die Pulskontrolle sowie der Umgang mit verletzten Personen wurden von den Teilnehmern in Partner- und Gruppenarbeit geübt. Außerdem wurden den Teilnehmern zwei Fahrzeuge des Katastrophenschutzes vorgestellt.

Am Ende dieser Ausbildung erfolgte unter der Regie von Kreisverbandsarzt Dr. Wolfgang Stunder die Prüfung nach den Vorgaben des DRK-Landesverbandes Baden. Sie bestand aus einem theoretischen und zwei praktischen Teilen. Alle zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestanden die Prüfung auf Anhieb mit Erfolg. Bei sommerlichen Temperaturen fand im Schwimmbad in Oberharmersbach der gemeinsame Kursabschluss mit Übergabe jeweils einer Urkunde und eines Dienstabzeichens für die Teilnehmer durch Dr. Stunder und Kreisausbildungsleiter Christian Armbruster statt. Von der Gemeinde Oberharmersbach überbrachten der stellvertretende Bürgermeister Klaus Lehmann sowie Dominika Hättig die Grüße des Bürgermeisters und dankten den Teilnehmern für ihr Engagement.



Der neue DRK-Leitfaden „Erste Hilfe“



Die neuen Sanitäterinnen und Sanitäter zusammen mit Kreisverbandsarzt Dr. Wolfgang Stunder, Kreisausbildungsleiter Christian Armbruster, Sanitätsausbilder Thomas Leopold (hinten von links), sowie Dominika Hättig und Klaus Lehmann von der Gemeinde Oberharmersbach (hinten von rechts)

Im Jahr 2017 haben wir jeweils einen automatischen, externen Defibrillator (AED) an die Fa. Junker Nordrach, den Gewerbeverein Oberwolfach, die Stadt Haslach und den DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkencell vermittelt. Im Freibad in Haslach wurde das dort stationierte Gerät 2018 erfolgreich von Ersthelfern eingesetzt. Die Rückmeldungen der Firmen und Gemeinden, die über uns einen Defibrillator bezogen haben, sind durchweg positiv. Auch der turnusmäßige Austausch von AED-Zubehör wird gut angenommen. Seit dem Jahr 2010 hat unser DRK Kreisverband insgesamt 55 AED Geräte an Gemeinden, Firmen und Vereine im Kinzigtal ausgeliefert, inklusive der dazugehörigen Wartung und Betreuung. Damit haben wir mittlerweile eine beachtliche und weit überdurchschnittliche „AED-Dichte“ in unserer Region erreicht - und dadurch die Sicherheit, dass auch jeder Laie bei einem Herzstillstand schnell Hilfe leisten kann.

Die vier Schulen, die einen Schulsanitätsdienst (SSD) betreiben, haben weitere Fortschritte gemacht. Der SSD ist in den Schulen anerkannt und wird von den Schülern auch zusehends in Anspruch genommen. Es bereitet große Freude, den Schülern bei Ihrer Arbeit zuzusehen und festzustellen, dass das System gut funktioniert.

Neben der Breitenausbildung mit dem Schwerpunkt Ausbildung in Erster Hilfe sowie Planung und Organisation von Kursen, waren wir im Jahr 2017 auch öffentlichkeitswirksam aktiv. So fanden wieder mehrere Besuche in Kindergärten und Schulen statt.

Der DRK-Kreisverband Wolfach hat das vom Kultusministerium ins Leben gerufene Projekt „LÖWEN RETTEN LEBEN“ unterstützt. Hier erhalten die Lehrer durch unsere Ausbilder eine Schulung in

Herz-Lungen-Wiederbelebung, um anschließend als Multiplikatoren das gelernte Wissen getreu dem Motto „PRÜFEN-RUFEN-DRÜCKEN“ an ihre Schüler weiterzugeben. Zwei Taschen mit jeweils fünfzehn kleinen Puppen zur Herzdruckmassage wurden zur Unterstützung des Projekts angeschafft. Da die Kursnachfrage stetig wächst, sind wir auf der Suche nach weiteren Erste-Hilfe-Ausbildern, die unser Team verstärken möchten. Dabei qualifizieren wir Sie gerne zum Ausbilder! Falls Sie professionell und motiviert Erste-Hilfe-Wissen an andere Menschen weitergeben möchten, sprechen Sie uns an!



Dieser DRK-Helfer kommt bei den Kids sehr gut an

Kursart	2016		2017	
	Anzahl Kurse	Teilnehmer	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erste Hilfe-Kurs	169	2.241	142	2.038
Erste-Hilfe Fortbildung	12	201	7	74
Erste-Hilfe am Kind	3	38	1	14
Erste-Hilfe an Schulen	2	32	3	34
AED-Kurse	1	23	2	44
Individuelles Notfalltraining	26	296	22	301
Sanitätsausbildung	1	14	0	0
Gesamt	214	2.845	177	2.505

Rückblick auf die Kreisversammlung 2017

Die DRK-Kreisversammlung 2017 fand am 28. September im Feuerwehrhaus der Stadt Haslach statt. Der Ortsverein Haslach hatte es sich nicht nehmen lassen, den Versammlungsraum festlich zu dekorieren. Für Speis und Trank war ebenfalls vortrefflich gesorgt; die Saaltechnik hatte der Ortsvereinsvorsitzende Klaus Kinast zuvor selbst überprüft.

Kreisvorsitzender Jürgen Nowak eröffnete die Versammlung und begrüßte neben den Mitgliedern des DRK-Kreisvorstands und des DRK-Kreisausschusses die Delegierten der zehn Ortsvereine, viele Mitarbeiter sowie eine Reihe von Gästen, darunter:

- die Ehrenmitglieder Emma Schulz, Edith Thoma-Jakob und Karl Deusch
- den stellvertretenden Landesgeschäftsführer, Andreas Formella
- die Landtagsabgeordnete Marion Gentges
- den neuen Bürgermeister von Haslach, Philipp Saar

Er dankte dem Ortsverein Haslach für die Ausrichtung der diesjährigen Kreisversammlung und sagte, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter hätten viele Aufgaben zu bewältigen. Man brauche beide, um die Menschen im Kreisverbandsgebiet optimal zu versorgen - und beide Gruppen würden sich gegenseitig sehr gut ergänzen. Es sei erfreulich, wie gut das umfangreiche, soziale Dienstleistungsangebot des Kreisverbands von der Bevölkerung angenommen werde. Mit dem umtriebigen Kreisgeschäftsführer Volker Halbe und einem engagierten, motivierten Team habe man bereits viele Dinge bewältigt und werde auch in Zukunft neue Aufgaben angehen.



MdL Marion Gentges zu Gast bei der Kreisversammlung

Als nächstes ergriff Marion Gentges, MdL, das Wort und bedankte sich für die Einladung. Sie sprach ihre große Wertschätzung und ihre allerhöchste Aner-

kennung für Menschen, die anderen helfen, aus. Sie dankte allen Helfern für ihre Arbeit: Menschen, die andere retten oder pflegen oder andere in Erste-Hilfe ausbilden. Frau Gentges sprach allen Anwesenden ein herzliches Dankeschön aus und wünschte ihnen viel Kraft und Freude im Haupt- und Ehrenamt. Danach richtete Philip Saar seine Grußworte an die Versammlung. Er sei ein großer Unterstützer des DRK und wisse, dass die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr viel leisten. Persönlich habe er vor vielen Jahren die psychosoziale Notfallversorgung in Freiburg mit aufgebaut und daher schon langjährigen Kontakt zum DRK.

Kreisgeschäftsführer Halbe teilte der Versammlung zunächst den äußerst erfolgreichen Start einer Kampagne zur Gewinnung von DRK-Neumitgliedern für die Ortsvereine mit. Anschließend berichtete er über die seit vielen Jahren erstmals anstehenden, direkten Kostenverhandlungen des Rettungsdienstbudgets mit den Krankenkassen. Man sei gut vorbereitet und hoffe – auch mit Unterstützung des Schwesterlandesverbandes in Stuttgart – auf ein gutes, auskömmliches Ergebnis. In puncto Ausbildung sei man hervorragend aufgestellt; mit zwanzig Notfallsanitätern hätten nunmehr fast alle Rettungsdienstmitarbeiter, die wollten, ihre Weiterqualifizierung für das neue Berufsbild erfolgreich absolviert.



Rettungsdienstleiter Peter Giardini umrahmt von glücklichen Mitarbeiterinnen des Kindergartens „Sternschnuppe“.

Aus der integrativen Arbeit des DRK-Kindergartens Sternschnuppe habe sich – so Halbe – ein neues Tätigkeitsfeld entwickelt: Die Schulbegleitung. Ehemalige Kindergartenkinder mit Handicap würden nun auch in den Schulen vom DRK betreut und unterstützt – die Nachfrage steige wie auch in den anderen sozialen Bereichen. Insbesondere die Sozialstation / ambulante Pflege werde so stark nachgefragt, dass zwischenzeitlich der aus der Presse bekannte Personalmangel in der Altenhilfe auch bei uns angekommen sei. Bereits zum siebten Mal in Folge bestätigte der MdK die hervorragende Arbeit des gesamten Pflegeteams mit der Note 1,0.

Kreisbereitschaftsleiter Patrick Hug berichtete im Anschluss über ein ereignisreiches Jahr im Ehrenamt. Man habe erstmals eine gemeinsame Sitzung mit den Bereitschaftsleitern des Nachbarlandesverbandes durchgeführt. Die Resonanz sei so positiv, dass weitere folgen sollen. Des Weiteren fanden Planungstreffen für die Gründung zweier Helfer-vor-Ort Gruppen sowie diverse DRK-Alarmierungen und Hilfeinsätze statt. Beim Landesentscheid der Bereitschaften punkteten die zwei teilnehmenden Teams des Ortsvereins Hornberg-Gutach mit Belegung der Plätze zwei und drei. Benjamin Seifritz - Kreisjugendleiter – ließ die Zuhörer im Anschluss an den verschiedenen Aktivitäten des Jugendrotkreuzes teilhaben; insbesondere das Kreistreffen der Jugendlichen sei sehr erfolgreich verlaufen.

Herr der Zahlen war wiederum Kreisschatzmeister Wilhelm Schmider, der Bilanz und Jahresergebnis des Kreisverbands präsentierte. Bei den Bilanzauswertungen durch den Landesverband liege man im oberen Drittel, aber im Bereich Rettungsdienst habe man eine orange Bewertung bekommen, „also kurz vor „rot“, so Kreisschatzmeister Schmider. Auch er hoffe hier auf erfolgreiche Kostenverhandlungen. Der Empfehlung des Kreisausschusses folgend wurde der Finanzbericht 2016 einstimmig beschlossen.



Kreisschatzmeister Wilhelm Schmider

Danach richtete Herr Formella, stellvertretender Landesgeschäftsführer, sein Wort an die Versammlung. Er habe sehr viele Verbindungen zum Kreisverband Wolfach und sei heute sehr gerne gekommen. Die Refinanzierung der Rettungsdienstkosten würde derzeit auch den Landesverband und viele andere Kreisverbände sehr beschäftigen. Darüber hinaus sei der zunehmende Personal-mangel ein großes Thema.

Ab dem 01.01.2018 gebe es für den Bereich Rettungsdienst gemeinsam mit dem Landesverband Baden-Württemberg ein Kompetenzzentrum, welches zukünftig mit einer Stimme sprechen werde. In mehreren Bereichen habe man die Zusammenarbeit mit dem Schwesterlandesverband erweitert. So gebe es eine gemeinsame Landesschule in Pfalzgrafenweiler, wo auch viele Ausbildungen für Ehrenamtliche gemeinsam stattfinden.



Der stellvertretende Landesvorsitzende Andreas Formella referierte unter anderem über die geplante Zusammenarbeit mit dem Landesverband Baden-Württemberg.

Er erwähnte weiterhin die neue JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“. Egal, ob im Haupt- oder im Ehrenamt, man müsse sich immer wieder die Frage stellen: Warum engagiere ich mich für das Rote Kreuz? Hier gehe es immer um den Menschen. Das Ehrenamt werde von der Politik stets hoch gelobt, er bedauere sehr, dass jedoch viele Kosten an den Organisationen selbst hängen bleiben würden... Hier sei die Politik gefordert. Herr Formella beantragte dann die Entlastung der Vorstandschaft. Seinem Vorschlag folgte die Versammlung einstimmig.

Anschließend wurden die hauptamtlichen Mitarbeiter Georg Thum und Armin Siefert für ihre jeweils 30-jährige Betriebstreue geehrt. Karl-Heinz Heitzmann, Beisitzer im Kreisvorstand, erhielt von Jürgen Nowak eine Auszeichnung für seine 20-jährige Vorstandstätigkeit im Kreisverband.



Kreisgeschäftsführer Volker Halbe (links) und Kreisvorsitzender Jürgen Nowak (rechts) bei der Ehrung von Kreisbereitschaftsleiter Patrick Hug (2. v. l.), dem Rotkreuzbeauftragten Markus Müller (Mitte) und dem Beisitzer im Kreisvorstand, Karl-Heinz Heitzmann (2. v. r.)



Weitere Geehrte waren die Ausbilder der Breitenausbildung Thomas Leopold, Christian Armbruster, Jutta Eisenblätter und Michael Schinselor, sowie die langjährigen Rettungsdienstmitarbeiter Armin Siefert und Georg Thum.

Für fünfjährige Tätigkeit im Kreisvorstand erhielten der Kreisbereitschaftsleiter Patrick Hug sowie der Rotkreuzbeauftragte Markus Müller Urkunden und Präsente. Die Ausbilder Jutta Eisenblätter, Thomas Leopold, Michael Schinselor und Christian Armbruster wurden für die Durchführung der meisten „Erste-Hilfe-Kurse“ ausgezeichnet. Nachdem Kreisgeschäftsführer Volker Halbe zur Teilnahme und Mithilfe bei der Weihnachtsfeier für bedürftige und einsame Menschen am 24.12.2017 eingeladen

hatte, bedankte sich der Kreisvorsitzende Jürgen Nowak bei allen Anwesenden für ihr Kommen und ihr großes Engagement. Man werde mit großer Zuversicht und Einsatzwillen die kommenden Herausforderungen stemmen. Bezüglich der wichtigen, jetzt anstehenden Kostenverhandlungen für den Rettungsdienst sei er sehr optimistisch, in Zukunft dadurch mehr Eigenständigkeit des Kreisverbandes Wolfach erreichen zu können. Der Abend klang in gemütlicher Runde aus.



Gespannt verfolgten die Besucher der Kreisversammlung die Vorträge der einzelnen Redner.

Tätigkeitsbericht der Kreisbereitschaftsleitung

Auch im vergangenen Jahr gab es viele Aufgaben im Bereich der Bereitschaftsarbeit zu erledigen. Es galt unter anderem, die Interessen der Mitglieder in Tagungen und Sitzungen zu vertreten, Einsätze abzuarbeiten und Übungen zu absolvieren. Über einen kleinen Teil davon wollen wir hier berichten.

Viele Themen zu besprechen

Kommunikation und Absprache sind bekanntlich sehr wichtig für ein geordnetes Miteinander in einem Verein - darum wollen wir ein paar Themen hier erwähnen. Das Spektrum erstreckt sich vom Vorgehen bei einem langanhaltenden, flächendeckenden Stromausfall über die Handlungskompetenz in der Stabsarbeit bis hin zur Umsetzung der „Verordnung des Innenministeriums über die Mitwirkung von Helfer-vor-Ort-Systemen in Ergänzung zur Notfallrettung“. Natürlich macht darüber hinaus die neue Datenschutz-Grundverordnung auch vor dem Ehrenamt nicht Halt und so haben wir uns auch damit auf Landesebene beschäftigen dürfen. Aber auch im Bereich der Helferqualifizierung wird das DRK immer moderner. Es befinden sich derzeit einige Konzepte im Bereich der Helfergrundausbildung in Überarbeitung, um diese in Zukunft auch als eLearning Module anzubieten. Damit können dann Präsenzzeiten in der Ausbildung minimiert und flexibler an die Freizeit der Helfer angepasst werden.

Übung macht den Meister

So heißt es zumindest - und auch wir finden, dass das stimmt. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr wieder eine Übung zum Fahren im geschlossenen Verband, den Motmarsch, durchgeführt. Die Übung startete für alle 18 Fahrzeuge und deren Besatzungen auf dem Hausacher Schwimmbadparkplatz, um kurz darauf die erste Parkübung auf dem Gelände der Hausacher Schulen durchzuführen. Der Einsatz der 43 Teilnehmer wurde prompt mit einer Stärkung

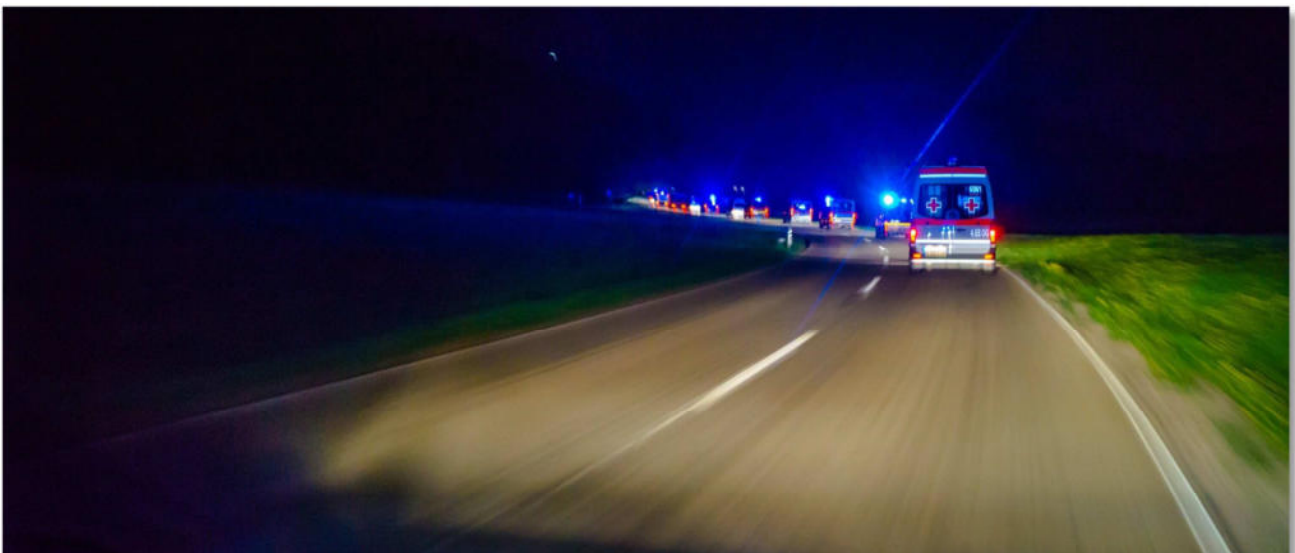
im örtlichen Eiscafé belohnt. Anschließend galt es eine ordentliche Strecke zurückzulegen. Diese führte über die B33 und B415 nach Lahr, wo sich der Verband in Richtung Süden auf die BAB 5 einordnete. Nach einer auch für die Zuschauer interessanten Durchfahrt durch Freiburg in der Abenddämmerung erreichten wir bereits in der Dunkelheit das Zwischenziel in Titisee-Neustadt. Dort konnten wir uns dank der Gastfreundschaft des DRK Kreisverband Freiburg erholen und stärken, bevor es auf die letzte Etappe und den Rückweg ging. Dieser führte uns über Furtwangen und Triberg zurück zu unserem Ausgangspunkt. Dort angekommen konnte ein positives Fazit gezogen werden, denn das Fahren in Dämmerung und Dunkelheit ist mit einem solch langen Verband nicht einfach und konnte hervorragend geübt werden.

Aus Übung wird Ernstfall

Früher als gedacht, konnte dann das Geübte im Einsatz angewandt werden. Genau drei Wochen nach der Übungsfahrt wurden wir zum Großbrand in den holländischen und skandinavischen Themenbereich des Europaparks in Rust alarmiert. Mit ca. 20.000 Besuchern auf dem Parkgelände stellte der Brand eine große Gefahr für Leib und Leben dar. Somit wurden hunderte Einsatzkräfte aus der gesamten Ortenau in den Einsatz geschickt. Glücklicherweise beschränkte sich die Zahl der Verletzten auf wenige Leichtverletzte, so dass es für unsere Kräfte nach einigen Stunden im Bereitstellungsraum wieder auf den Heimweg ging.

Wir hoffen, dass wir einen kleinen Einblick in unsere Aktivitäten im Jahr 2017 gewähren konnten. Wir bedanken uns bei allen Unterstützern der Bereitschaften des DRK Kreisverband Wolfach.

Die Kreisbereitschaftsleitung



Motmarsch: Eine eindrucksvolle Kolonnenfahrt bei Nacht.

Ehrungen

Alle aktiven DRK-Helfer/-innen erhalten im Fünfjahresrhythmus die jeweilige Auszeichnungsspanne und die dazugehörige Urkunde. Für 20, 30 und 40 Dienstjahre gibt es die Treuedienstabzeichen in Bronze, Silber und Gold, für 25, 50 und 60 Dienstjahre gibt es die DRK-Ehrennadel in Silber bzw. Gold.

20 Dienstjahre

Kurgyis, Arpad	OV	Hornberg-Gutach
Marek, Inge	OV	Steinach
Rall, Tobias	OV	Hornberg-Gutach
Schulz, Daniela	OV	Schiltach

25 Dienstjahre

Albrecht, Stefan	OV	Unter-/Oberharmersbach
Winkler, Heinz	OV	Haslach

30 Dienstjahre

Proß, Nadja	OV	Steinach
Schmieder, Daniela	OV	Zell
Wohlgethan, Margit	OV	Zell

40 Dienstjahre

Baumann, Bernd	OV	Nordrach
Bihrer, Agnes	OV	Biberach
Ette, Gerhold	OV	Schiltach
Hauer, Erika	OV	Schiltach
Kinast, Monika	OV	Haslach
Löwenberg, Dieter	OV	Wolfach
Rothmann, Renate	OV	Nordrach
Scharffenberg, Hubert	OV	Biberach

50 Dienstjahre

Beil, Maria	OV	Wolfach
Di Simio, Pompeo	OV	Hausach
Heitzmann, Karl-Heinz	OV	Unter-/Oberharmersbach
Schmid, Maria	OV	Hausach
Schmitz, Herbert	OV	Unter-/Oberharmersbach

60 Dienstjahre

Schmieder, Paul	OV	Wolfach
-----------------	----	---------

Notfallbetreuung

Dieses Ehrenamt erfordert sehr viel Einfühlungsvermögen. Rund um die Uhr bieten die 17 Notfallbetreuer kurzfristige und ereignisnahe Begleitung von Betroffenen in einem geschützten Rahmen an. Wir sind da, hören zu und leisten Beistand. Auch können wir notwendige Informationen vermitteln und eine Unterstützung bei organisatorischen Aufgaben anbieten.

Wir Notfallbetreuer bleiben meist so lange bei den zu Betreuenden, bis deren soziales Netzwerk aktiviert ist. Das Angebot der Notfallbetreuung beinhaltet die psychosoziale Akuthilfe für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene und Zeugen. Aber auch für stark belastete Einsatzkräfte gibt es eine Helferin mit Peer-Ausbildung.

2017 wurden wir zu 29 Einsätzen über die Leitstelle alarmiert. Unsere Helfer haben dabei insgesamt 145 Betroffene intensiv betreuen müssen. Es fällt auf, dass immer wieder auch Folgeeinsätze dazu kommen, z. B. Begleitung um nochmal Abschied zu nehmen. Aber oft gibt es auch noch weiteren Gesprächsbedarf. Insgesamt kamen so über 300 Stunden zusammen.

Pro Jahr bieten wir für unsere Helfer sechs Dienstabende an, an denen die Einsätze besprochen werden können. Hier werden auch Besonderheiten aus den Einsätzen angesprochen. Auch über sehr belastende Situationen kann hier nochmal gesprochen werden. Ganz wichtig ist deshalb für unsere Helfer auch das jährliche Angebot an Fort- und Weiterbildungen. Der Landesverband in Freiburg bietet hierzu das ganztägige PSNV-Forum mit zehn verschiedenen Workshops an. Innerhalb des Ortenaukreises gibt es jedes Jahr drei Weiterbildungen in Hausach, Lahr und Offenburg für alle Notfallbetreuer des Kreises.

Es fällt auf, dass die Einsatzzahlen steigen und die Helfer auch länger in den einzelnen Einsätzen gebunden sind. Das Überbringen von Todesnachrichten zusammen mit der Polizei nimmt weiter zu und auch bei Suiziden sind wir immer stärker gefordert.

Wir möchten uns bei allen 17 Notfallbetreuern recht herzlich bedanken für den ehrenamtlichen Einsatz bei Situationen, wo das Leben innerhalb von Sekunden aus den Fugen gerät. Wenn jemand sich in der Notfallbetreuung engagieren möchte, so geben wir gerne die nötigen Informationen über die Aufgaben und die entsprechende Ausbildung.

Die Teamleitung Gudrun Wälde, Petra Steiner und Herbert Schmitz



DRK-Förderer und Helfer gesucht ...

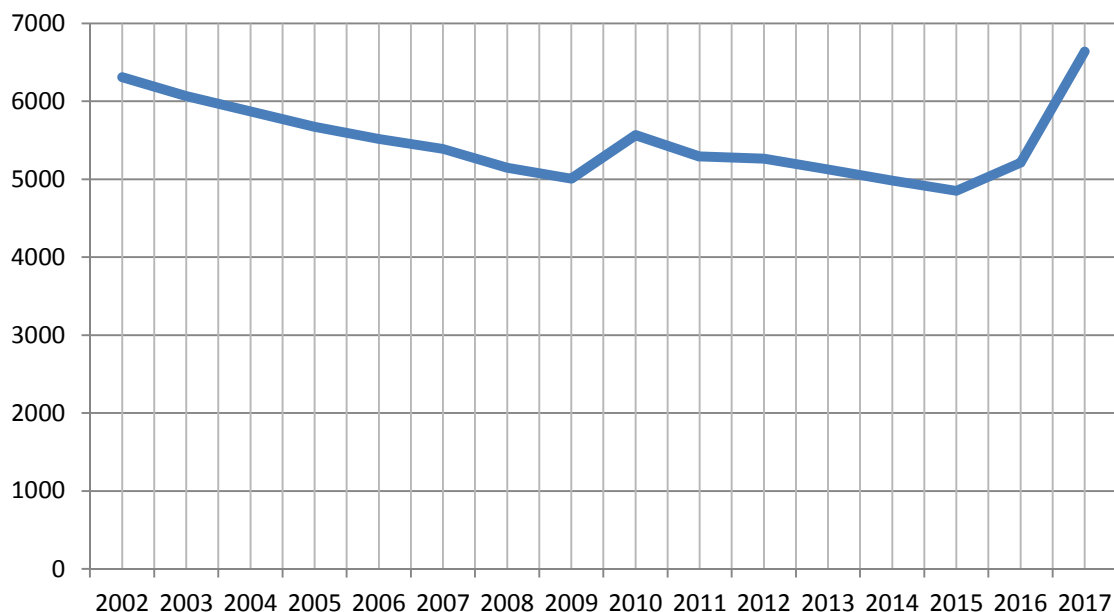
Bis zum 31.12.2017 hat sich die Zahl unserer Fördermitglieder durch eine im Herbst 2016 begonnene und im November 2017 beendete, sehr erfolgreiche Werbeaktion erfreulicherweise enorm erhöht. Außerdem konnte die Mehrzahl der Ortsvereine die Zahl ihrer aktiven Mitglieder in Bereitschaften und Jugendrotkreuz steigern. Der prozentuale Mitgliederbestand der Bevölkerung im Verbandsgebiet (58.821 Einwohner) ist zum 31.12.2017 mit 6.158 Mitgliedern (10,47%) im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,2% gestiegen und stellt damit im Vergleich mit den anderen Kreisverbänden im Badischen Roten Kreuz mit deutlichem Abstand den Spitzenplatz dar.

Mitglieder im DRK-Kreisverband Wolfach

Stand 31.12.2017

Ortsverein	Aktive	Passive	JRK	Summe	Vorjahr
Biberach	27	343	12	382	298
Haslach i.K.	84	1.017	34	1.135	790
Hausach	44	595	23	662	506
Hornberg / Gutach	35	689	10	734	476
Nordrach	20	246	6	272	261
Schiltach / Schenkenzell	30	654	21	705	689
Steinach	25	622	8	655	535
Unter-/Oberharmersbach	25	635	10	465	465
Wolfach	28	868	10	906	949
Zell a.H.	25	489	0	514	245
Summe:	343	6.158	134	6.635	5.214

Mitgliederentwicklung



Die Ortsvereine

Stand: 30. Juni 2018

Biberach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Klaus Dold Florian Lehmann
Haslach i.K.:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Klaus Kinast Thorsten Schmid Anna Kinast
Hausach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Dr. Wolfgang Weise Dirk Hildebrandt Raphaela Jehle
Hornberg/Gutach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Thomas Saalman Vanessa Hurst Markus Müller
Nordrach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Günter Eble Bernhard Oberle Franziska Dold
Schiltach/ Schenkzell:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Bgm. Thomas Haas David Weisser Alexandra Storz
Steinach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Werner Räßle Werner Räßle Bianca Lichtenberg
Unter-/Ober- harmersbach:	Vorsitzende: Bereitschaftsleitung	Elvira Schilli Frank Schmider Ann Katrin Lenhard
Wolfach:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Bgm. Thomas Geppert Patric Schmitt Michaela Schmitt
Zell a.H.:	Vorsitzender: Bereitschaftsleitung:	Hans-Martin Moll Margit Wohlgethan Thomas Pietsch

Berichte aus den Ortsvereinen

OV Biberach

Jahresbericht Ortsverein Biberach

Am 10. März 2018 fand im Gasthaus Kreuz unsere diesjährige Generalversammlung statt. Dort ließen wir das Jahr 2017 Revue passieren. Unser neuer Vorstand Klaus Dold war leider krankheitsbedingt nicht anwesend – und so übernahm unser Bereitschaftsleiter Florian Lehmann die Sitzungsleitung. Er konnte von insgesamt 3.422 Einsatzstunden berichten, die wir mit 29 aktiven Mitgliedern und unseren zwölf Jugendrotkreuzlern zu folgenden Anlässen geleistet haben:

- Fasnachtsdienst
- Meisterschaften im Gehen
- Narrentreffen Oberwolfach und Oberharmersbach
- Volkslauf
- 2 Blutspendetermine
- Motorradtreffen der MC Kurvengeister in Biberach
- Brandschutztag bei der Feuerwehr Biberach
- Tavernenabende
- Highland Games in Prinzbach
- Seniorennachmittag
- Alarmübung zusammen mit der Feuerwehr
- Herbstübung mit der Feuerwehr Biberach
- Gesellige Abende
- Übungsabende zu Deeskalation, Rettung- und Transport, thermischen Einflüssen...

Auch unser Jugendrotkreuz unter der Leitung von Kerstin Gießler und Verena Steiger leistete Einiges. Insgesamt sind es zwölf Mädels, die sich immer mittwochs treffen. Während unserer Gruppenstunden besuchten wir z. B. die integrierte Leitstelle in Offenburg, übten die Notfalldarstellung und frischen unsere Erste Hilfe sowie Funkkenntnisse mit Unterstützung von Thomas Leopold auf.



Mitglieder unserer JRK-Gruppe

Außerdem halfen wir bei den Blutspendeterminen, dem Seniorennachmittag und der Herbstübung der Bereitschaft. Es gab zudem eine Übung mit der Jugendfeuerwehr Biberach, um das Gelernte zu präsentieren. 2017 wurde der Lustige Wettbewerb seit Jahren das erste Mal wieder bestritten - und wir konnten auf Anhieb den ersten Platz belegen!



Die Urkunde unserer Erstplatzierten

Dabei kam der Spaß nicht zu kurz. Beim diesjährigen Kinderferienprogramm haben wir einige Spiele vom Lustigen Wettbewerb aufgegriffen und gezeigt. Bei schönen Abenden wie z.B. einem Kochabend wurde der Zusammenhalt unserer Gruppe gestärkt. Hoherfreut durften wir sechs neue Mitglieder – vier Mädels und zwei Jungs – begrüßen.

Für langjährige DRK-Mitgliedschaft wurden zwei Urgesteine unseres Ortsvereins geehrt: Agnes Bihrer und Hubert Scharffenberg sind jeweils seit 40 Jahren dabei! Herzlichen Glückwunsch!

Ein **ganz großes Dankeschön** gilt neben den Aktiven und dem Jugendrotkreuz besonders unseren 343 Fördermitgliedern, den befreundeten Vereinen, Freunden und Unterstützern bei Diensten aller Art, der Gemeinde, unseren Spendern und großzügigen Gewerbetreibenden, ohne die unsere Rotkreuzarbeit so nicht möglich wäre. Bei uns steht jeder für jeden ein - und im Ernstfall leisten wir immer unser Bestes!

OV Haslach

DRK-Kreisversammlung in Haslach

Die DRK-Kreisversammlung fand am 28. September 2017 in Haslach in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr statt. Dabei sprachen die Landtagsabgeordnete, Frau Gentges, sowie der Haslacher Bürgermeister, Philipp Saar, Grußworte.



Kreisversammlung 2017 in Haslach

Brandereinsatz am 03. Januar in Mühlbach beim „Schwaben-Hof“

Von den frühen Morgenstunden an waren sieben Helfer im Einsatz, davon vier vor Ort. Drei kümmerten sich im DRK-Heim um den Nachschub an Verpflegung. Insgesamt wurden ca. 90 Feuerwehrleute von 7:30 bis 17:00 Uhr mit Getränken und belegten Wurst- und Käse-Brötchen versorgt.



Beim Brand des Gehöfts war unser Ortsverein gefordert.

Einsatz bei dem „Gas-Alarm“ in Haslachs Innenstadt am 11.05.2018

Die Anwohner wurden von Polizei und Feuerwehr evakuiert. Im DRK-Heim wurden die Anwohner fast fünf Stunden lang betreut und gepflegt. Parallel dazu war die Bereitschaft in die Verpflegung der rund 80 – 90 Feuerwehrleute eingebunden.



Betreuung der Anwohner im DRK-Heim

Sanitätsdienste an Fronleichnam am 31.05.2018

In Mühlbach positionierten sich acht Helfer an verschiedenen Eckpunkten des Prozessionsweges, um bei dem heißen Wetter schnell Hilfe leisten zu können. Bis auf einen Einsatz während des Gottesdienstes in der Kirche gab es aber keine Vorfälle. Zeitgleich versahen weitere sechs Helfer bei der Fronleichnam-Prozession in Haslach ihren Dienst.



Auch bei kirchlichen Anlässen ist unser Ortsverein zur Stelle.

Familienwanderung am 09.06.2018 zur Kameradschaftsförderung

Die Strecke führte vom DRK-Heim Haslach nach Hofstetten. Bei der Hansjakob-Kapelle konnten wir uns mit Getränken und Brezeln stärken. Dann folgte der Aufstieg in Richtung Flachenberg mit dem Endziel der Grillhütte im Hagsbach in Mühlbach.

OV Hausach

Ein Jahr mit vielen Diensten - und noch viel mehr Spaß!

2017 gab es für die Mitglieder des OV Hausach viel zu tun. Zu den normalen Sanitätsdiensten und Dienstabenden kamen jede Menge Arbeitseinsätze hinzu. Dazu zählte nicht nur die Unterstützung der Feuerwehr Hausach bei ihrem Jubiläum, sondern auch die vielen Neuerungen im und für unseren Ortsverein. Doch zurück zum Jubiläum der Feuerwehr. Hier unterstützten wir die Bewirtung sowie die Fahrzeugschau und übernahmen natürlich auch den Sanitätsdienst der Festlichkeit.

Die gute Kooperation trägt unter anderem zu einer besseren Zusammenarbeit im Einsatzfall bei – lernen sich doch Feuerwehr und Ortsverein näher kennen und bilden auch außerhalb der Einsätze die Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit. Dies ist uns sehr wichtig und wird durch die Nutzung der gemeinsamen Räumlichkeiten in Hausach zusätzlich verstärkt. Die hervorragende Zusammenarbeit spiegelt sich dementsprechend in den Einsatzfällen sehr positiv wider.



Aktive Mitglieder des OV Hausach

Zu den außerordentlichen Arbeitseinsätzen kamen noch zwei weitere große „Events“ hinzu, die vom Ortsverein Hausach bestritten wurden. So wurde in einer großen Aktion unsere Fahrzeughalle und das gesamte Depot umfangreich ausgemistet und renoviert. Wir haben an diesem Tag über vierzehn Stunden hinweg geackert, um alles auf Vordermann zu bringen!

Der zweite Arbeitseinsatz betraf den neuen Heckausbau unseres Mannschaftswagens. Um hier in Zukunft alle Gerätschaften unterbringen zu können, wurde von der Fa. Thoma in Herbolzheim ein Regalsystem eingebaut. So können wir nun vom Rucksack über die Trage bis hin zum Zelt alles Notwendige im Fahrzeug verstauen.



Fleißige Hände beim Renovieren der Fahrzeughalle

Das Wichtigste - und wohl auch die größte Motivation aller Helfer unseres Ortsvereins - war der riesige Spaß daran, miteinander etwas zu bewegen! Heutzutage ist es nicht selbstverständlich, für eine gemeinnützige Sache so viele motivierte Leute, sowohl jung wie alt, dazu zu bewegen, sich freiwillig zu engagieren.



Bei aller Arbeit kam der Spaß nicht zu kurz.

Und wenn wir miteinander sprechen, sagen alle das gleiche: „Es ist einfach schön, ein Teil der Rotkreuzgemeinschaft zu sein und es macht Spaß, sich zu treffen und zu sehen, was man mit guter Laune und einem gemeinsamen Ziel erreichen kann.“ Damit ist natürlich nicht nur das Feierabendbier am Ende des Tages gemeint!

Ohne diesen Zusammenhalt und Spaß bei den gemeinsamen Aktivitäten und Einsätzen würde das Ehrenamt aussterben. Genau darum wollen wir weiterhin dafür sorgen, dass all unsere Dienste mit so viel Freude wie möglich durchgeführt werden können - auch wenn uns der Ernst bei unseren Aufgaben häufig sehr schnell einholt.

OV Hornberg-Gutach

Auf ein erfolgreiches Jahr blickt der Ortsverein Hornberg-Gutach zurück, angewachsen auf 21 aktive Bereitschaftsmitglieder und damit erfreuliche drei Neuzugänge in der aktiven Bereitschaft. Am Ende des Jahres 2017 standen bei der Bereitschaft rund 3.400 Stunden auf der Uhr.



Gruppenfoto vor dem neuen Schmuckstück

Auf die rund 130 Sanitätsdienste entfällt hierbei der Löwenanteil mit rund 1.400 Stunden. Einige Stunden mehr als sonst, bedingt durch die sanitätsdienstliche Absicherung des Duravit-Jubiläums, des Brauerei- und Mittelalterfestes, welche auch für uns Abwechslung in den Jahreskalender gebracht haben. Mit den Fasnachtsveranstaltungen wurde die jährliche Bereitschaftssaison eingeläutet, welche sich über die Veranstaltungen der Ringer, des MSC, des TUS Gutach und Historischen Vereins, der Stadt Hornberg, dem Tag des Pilzes bis hin zur Osterhasen- und Weihnachtsmannwerkstatt hinzog und traditionell mit unserem letzten Einsatz beim Weihnachtsmarkt im Vogtsbauernhof endete.



Sanitätsdienst auf der Freilichtbühne

Ergänzt wurden die Stunden bei Sanitätsdiensten mit unseren drei Blutspenden, bei der wir erstmals erfolgreich in Gutach eine Aktion für Vereine und Firmen inszeniert haben. Begleitet von starker Werbung auf den SocialMedia-Kanälen des Ortsvereins, können wir hier freudig über steigende Zahlen bei der Blutspende berichten und hoffen weiterhin auf die Unterstützung in der Bevölkerung. Besondere Erwähnung findet bei der Blutspende auch der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Gutach und ihrer Frauen, die uns tatkräftig und ehrenamtlich bei unserer Arbeit unterstützen – hierfür ein großes Dankeschön an dieser Stelle. Aber auch in Hornberg greifen uns viele Menschen unter die Arme, wenn es um die Versorgung und Betreuung der rund 150 Blutspender geht.



Gemeinsam mit der FFW Gutach bei der Blutspende in Gutach im Schwarzwald

Nicht geplant war 2017 der Brand eines 300 Jahre alten Bauernhofs - hier stand der Ortsverein im Juni vergangenen Jahres vor der Herausforderung, die über 100 Einsatzkräfte aus den umliegenden Gemeinden zu versorgen, sich um die Familie zu kümmern, aber auch gemeinsam mit der ehrenamtlichen KTW Besetzung des DRK OV UH/OH für die Absicherung der eingesetzten Feuerwehrleute zu sorgen. Der reibungslose Ablauf ist vermutlich nicht nur der guten Stimmung innerhalb der Bereitschaft geschuldet, sondern auch der stetigen Aus- und Weiterbildung, welche sich 2017 im erneuten Durchlaufen der Helfergrundausbildung widerspiegelt.

Rund fünfzehn Mitglieder der Bereitschaft haben an der, vom Ortsverein Sulz im Nachbarkreisverband inszenierten, Helfergrundausbildung teilgenommen. Ein halbes Jahr investierten sie ihre Wochenenden in die einzelnen Module zum Erlangen der Qualifikation. Zeitgleich absolvierten auch zwei weitere Mitglieder die Sanitätshelferausbildung und unterstützen die Bereitschaft bei ihrer Arbeit. Aufbauend darauf haben vier Bereitschaftsmitglieder die Möglichkeit genutzt, gemeinsam mit der Verkehrswacht und einem Team von Fahrlehrern den Sonderführerschein zu absolvieren.



Spaß während der Helfergrundausbildung in Sulz...

Zusammen mit einem Führerscheinanwärter, welcher den C1 absolvierte, stehen dem DRK Hornberg-Gutach nun fünf weitere Fahrer für den Fuhrpark des örtlichen DRK zur Verfügung. Damit ist auch weiterhin sichergestellt, den vom Landratsamt stationierten KTW Typ-B kontinuierlich besetzen zu können. Eben jener Fuhrpark wurde 2017 auch stark erweitert und umstrukturiert. Nachdem unser Fiat Ducato, lange Zeit der ganze Stolz der Bereitschaft und Lastenesel, vom TÜV keine weitere Freigabe mehr erhalten hat, musste sich die Bereitschaft von jenem langen Begleiter trennen.



...aber auch volle Konzentration.

In einer internen Fachgruppe wurden dann die Anforderungen an das Ersatzfahrzeug erarbeitet und erstmals auch die topographischen Gegebenheiten in unserer Region miteinbezogen. Schnell wurde ein Defizit bei Einsätzen abseits der beiden Ortskerne in den vielen Seitentälern mit zum Teil Höhenunterschieden von 800 m erkannt. Da dem Ortsverein zum damaligen Zeitpunkt kein allradgetriebenes Fahrzeug zur Verfügung stand, war auch dies neben der Transportmöglichkeit eine Anforderung an das neu zu beschaffende Fahrzeug.

Die Wahl fiel daraufhin auf einen ehemaligen Rüstwagen, welcher jahrelang seinen Dienst bei der Feuerwehr getan hatte. Dieses Fahrzeug sollte in Zukunft weiterhin seinen Dienst im Bevölkerungsschutz leisten und nicht als Wohnmobil durch die Wüsten dieser Welt reisen. In Holland ausgemacht, wurde das neue Fahrzeug dann überführt und hier

durch ehrenamtliche Stunden der Bereitschaftsmitglieder erst demontiert, dann professionell lackiert, um daraufhin wieder zusammengesetzt und auf den neusten Stand der Technik gebracht zu werden. Neben moderner Funktechnik findet sich heute auch eine Rückfahrkamera sowie eine Umfeldbeleuchtung auf LED Basis an und in dem neuen Fahrzeug. Am Kofferaufbau wurde wenig verändert. Jedoch findet sich neben Sanitätsrucksäcken und Material auch alles für die Themen Betreuung sowie Technik und Sicherheit. Somit ist es binnen kürzester Zeit möglich, eine Sanitätsstation an jedem Winkel der Gemarkung und darüber hinaus zu errichten - und dies zu jeder Jahreszeit!



Vor der Lackierwerkstatt – aus rot wird weiß.

Mit der Beklebung nach neuesten Anforderungen steht der Unimog GW den aktuellen Fahrzeugen in nichts nach und ist ein richtiger Blickfang geworden, der nicht zuletzt wegen seines unverkennbaren Motorengeräusches alle Blicke auf sich zieht.



Indienststellung des Unimog- fertig beklebt.

Geplant und ungeplant erfolgreich war unsere Teilnahme am Landeswettbewerb des Badischen Roten Kreuzes 2017 in Offenburg - in der Geschichte des Wettbewerbs erstmalig mit zwei Mannschaften. Als dann am Ende beide Mannschaften auf dem Treppchen standen, war die Freude natürlich groß! Ein

halbes Jahr hatten sich die beiden Mannschaften vorbereitet und diese Arbeit zahlte sich dann schlussendlich aus. Lediglich 15 Punkte trennten uns von den Kollegen aus Grenzach-Wyhlen, welche seit Jahren den Sieger stellen. Euphorisiert von diesem Erfolg erklärte sich der Ortsverein Hornberg-Gutach bereit, den Wettbewerb in Hornberg auszurichten und plante hier ein Feuerwerk, dass der Landeswettbewerb in dieser Form noch nicht gesehen hat. Ob es uns gelungen ist, haben Sie evtl. gehört oder lesen Sie dann im Jahrbuch 2019.



Die beiden Siegerteams beim Landeswettbewerb.



Gruppen-Selfie nach der Siegerehrung.

Beim Freizeitheim Steiglochhof des DRK Hornberg-Gutach muss man mittlerweile früh aufstehen, nicht bei der Übernachtung aber bei der Buchung. Bis 2025 liegen Buchungen vor. Mit durchschnittlich zwei Übernachtungen und 64 Buchungen im Jahr ist das Haus und vor allem die eigene Trinkwasserversorgung an einer sensiblen Grenze angekommen. Aus diesem Grund werden nur noch selten Belegungen unterhalb der Woche angenommen. Wir hoffen mit dieser Regelung eine Regeneration der Quelle gewährleisten zu können. In den Zeiten zwischen den Belegungen wurde 2017 sowohl die Umgestaltung des Vorplatzes mit Parkplätzen als auch die Neugestaltung des Hinterhofes in Angriff genommen. Die Einfassung des Geländes mit

einem Holzzaun fasst das Schmuckstück im Schwanenbachtal nun auch optisch schön ein. Die Installation von Schneebremsen minimiert das Risiko von Dachlawinen in Zukunft und der primär für den Freizeithof angeschaffte VW Crafter erweiterte den Gesamtpark des DRK Hornberg-Gutach auf nunmehr insgesamt fünf Fahrzeuge.



Willkommensschild am Steiglochhof

Das JRK des DRK Hornberg-Gutach zählt aktuell dreizehn Kinder. Als Basis und vorbereitend wurde in zahlreichen Stunden das ABC des Sanitäters geübt. Zusammen mit der Bereitschaft nahmen wir an den Herbstabschlussübungen der Feuerwehren Gutach und Hornberg teil und haben hier als Mimen zum Erfolg der Übungen beigetragen. Leider fiel der Lustige Wettbewerb für uns 2017 ins Wasser, weil unsere Ausbilder am Landeswettbewerb teilnahmen. Als Entschädigung besuchte das JRK aber dann den Barfußpark in Gutach. Ziel ist es, die jungen Schützlinge möglichst früh an die Aufgaben der Bereitschaft heranzuführen und auch früh Schnittstellen zwischen der Jugendabteilung und der aktiven Bereitschaft herzustellen. Danke Nadja, danke Benny für eure Geduld, Zeit und Arbeit, die ihr uns und unserer Jugend widmet.



Stärkung im Gasthaus Engel.

2017 war für die Bereitschaft des DRK Hornberg-Gutach eine Achterbahnfahrt und vollgepackt mit Herausforderungen in jeglicher Hinsicht. Der Zuwachs und der Zuspruch aus der Bevölkerung auf den unterschiedlichsten Wegen geben uns und unserer Arbeit in den beiden Orten den Auftrieb, den es nach einem solch ereignisreichen Jahr braucht, um auch in Zukunft so tatkräftig weiter zu machen.

OV Nordrach

Der DRK Ortsverein Nordrach blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück.

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 26.01.2018 des DRK Ortsvereins Nordrach, konnte der Vorsitzende Günter Eble neben den zahlreichen Mitgliedern des DRK ebenfalls Vertreter des DRK Kreisverbandes Wolfach, in Person: Herr Nowak (Kreisvorsitzender), Dr. Stunder (Kreisverbandsarzt) und Volker Wischeropp (Bereitschaftsarzt) sowie Bürgermeister Carsten Erhardt, Vertreter der Feuerwehr Heiko Spinner und Lothar Doll sowie die Ehrenmitglieder Frau Hilde Hoferer und Frau Sofie Bürkle begrüßen.

Ein über die Maßen ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr haben die Rotkreuzler aus Nordrach hinter sich gebracht, stand doch das Jahr 2017 ganz im Zeichen in der Sozialarbeit und des Bereitschaftsdienstes.

Laut Tätigkeitsbericht von Bereitschaftsleiter Bernhard Oberle wurden 1.950 Stunden geleistet. Er dankte allen Vereinsmitgliedern sowie dem Jugendrotkreuz für ihre Unterstützung und den Kameraden des Ortsvereins Zell für die gute Zusammenarbeit. Zahlreiche Sanitätsdienste wurden 2017 für die Gemeinde und verschiedene Vereine durchgeführt.

Im Sozialbereich waren es 402 Stunden, die in der Betreuung von Senioren, Fahrdiensten sowie der Flüchtlingsarbeit abgeleistet wurden. Den Höhepunkt des Jahres stellte der Weihnachtsmarkt mit dem dortigen Einsatz unserer Feldküche dar.

Im August wurde eine Mitgliederwerbung durchgeführt. Dabei konnten 46 neue Fördermitglieder gewonnen werden. In der Gemeinde Nordrach sind aktuell 246 Haushalte - und damit 12,8 % der Bevölkerung - fördernde Mitglieder unseres Ortsvereins. Hinzu kommen 20 aktive Mitglieder in der Bereitschaft. Wir freuen uns sehr über den positiven Zuspruch und die Unterstützung aus der Bevölkerung, die eine große Verbundenheit mit dem Roten Kreuz in Nordrach zeigt.

Besonders stolz sind wir auf unsere eigene Jugendrotkreuzgruppe (JRK). Sechs Kinder treffen sich alle zwei Wochen zu verschiedenen Aktivitäten. Die JRK-Gruppenleiterinnen Vivien Müller und Laura Neumayer berichteten, dass neben den verschiedenen Aktivitäten (Vermitteln von Erste-Hilfe-Wissen, Werteverständnis des Roten Kreuzes, etc.) auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kamen. Die Gruppenleiterinnen machen in ihrer Freizeit gute Arbeit zum Wohle unserer Jugend. Neue Jugendliche sind jederzeit herzlich willkommen.

„Die Finanzen sind geordnet und der Ortsverein ist gut aufgestellt“, so der Bericht von Kassierer Wil-

helm Ficht, der – ebenso wie der restliche Vorstand – von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet wurde. Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender: Günter Eble
- Schatzmeister: Wilhelm Ficht, Stellvertreter Bernhard Volk
- Schriftführerin: Renate Pries-Vollmer
- Gerätewart: Jürgen Lutz
- JRK - Gruppenleiterinnen: Vivien Müller und Laura Neumayer
- Kassenprüferinnen: Renate Rothmann und Angelika Bächle

Bestätigt als Bereitschaftsleiter wurden Bernhard Oberle mit Stellvertreter Christian Bildstein. Bereitschaftsleiterin ist Franziska Dold mit Stellvertreterin Patricia Nolle.

Der Vorsitzende Günter Eble und Kreisvorsitzender Jürgen Nowak durften im Anschluss an die Wahlen folgende Personen für ihre Mitgliedschaft ehren:

- für 10 Jahre: Frau Desirée Hochberger-Erhardt
für 35 Jahre: Herr Dr. Volker Wischeropp
für 40 Jahre: Frau Renate Rothmann sowie Herr Bernd Baumann



Günter Eble 1. Vorsitzender, Renate Rothmann, Dr. Volker Wischeropp, Kreisvorsitzender Jürgen Nowak, Bernd Baumann

Wir danken allen Helfern, Mitgliedern und ihren Familien für die Unterstützung unserer Arbeit. Wenn sich Nordrachener Bürgerinnen und Bürger dem DRK oder Jugendrotkreuz anschließen möchten, sind Sie jederzeit herzlich willkommen!

OV Schiltach-Schenkenzell

Im Jahr 2017 zählte der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell 17 aktive Männer und 15 aktive Frauen. 600 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2017 war der Ortsverein an über 530 Terminen im Einsatz, erbrachte dabei über 4.300 Einsatzstunden und legte ca. 16.000 Kilometer zurück (davon 8.600 km mit den beiden DRK-Mannschaftswagen). Die Mitgliederversammlung fand am 24. März 2017 im Gasthof Martinshof in Kaltbrunn statt. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung von langjährigen, aktiven Mitgliedern.



Die Geehrten für langjährige aktive und passive Mitgliedschaft
Von links: Bereitschaftsleiter Egon Jehle, Bruno Kaufmann, Beate Brede, Michael Schinselor, Schatzmeister Werner Hildbrand, 1. Vorstand Thomas Schenk (hinten), Kassenprüfer Franz Harter und Gerhold Ette (hinten), Lisa Trautwein und Hermann Brede (25 Jahre passive Mitglied), Peter Rottenburger (45 Jahre Ehrenmitglied) und Irene Müller (25-malige Mithilfe bei Blutspendeterminen)

22 Übungsabende dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden von den Helfern weitere Schulungen besucht. 13 Teilnehmer absolvierten an zwei Samstagen die Helfer-Ausbildung zum Sprechfunker mit Feuerwehrausbilder Frieder Götz.



Die Teilnehmer der Sprechfunkausbildung

Dreizehn Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt. Mit einer Geländeübung und drei Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. Beim Motmarsch des Kreisverband Wolfach wurde das Fahren im Fahrzeugverband (Konvoi) auf Bundesstraßen und Autobahnen geübt.



Der Konvoi auf einem Parkplatz

Die „**Helfer vor Ort**“ (**First Responder**) wurden zu mehr als 130 Notfalleinsätzen, zu jeder Tages- und Nachtzeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Erste Hilfe zu leisten. Im Bereich **Sozialarbeit** wurden 45 Hallenbadbesuche und 38 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. Die **Notfallnachsorgehelfer** Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu sechs Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen. Bei vier Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse erweitert. Die **Haussammlung** brachte ein Ergebnis von 6.521 €. Für dieses Ergebnis allen Spendern und Sammlern herzlichen Dank.

Bei drei öffentlichen **Blutspendeterminen** am 22.03.2017, 03.06.2017, 20.09.2017 und einem Termin in der Firma Hansgrohe am 14.12.2017 (16. Firmentermin), wurden durch 737 Spendenwillige 670 Blutkonserven gefüllt (davon 60 Erstspender). Leider mussten wir hier einen Rückgang von 13% gegenüber dem Jahr 2016 verzeichnen. Den Blutspendern und Helfern für Ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön!

In der **Ausbildung für die Bevölkerung** wurden von Ausbilder Michael Schinselor 29 Kurse in „Erste Hilfe“ abgehalten.

Wir möchten allen herzlich danken, die zu diesem guten Jahresergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell, die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

OV Steinach

Für den Ortsverein Steinach stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen zahlreicher Aus- und Weiterbildungen. Mit drei unserer Mitglieder nahmen wir an der Helfergrundausbildung Betreuung teil. Vier Personen absolvierten die Helfergrundausbildung Einsatztaktik und Katastrophenschutz. Zur MOT-Marsch Übung konnten wir drei Teilnehmerinnen und Teilnehmer anmelden. Die Ausbildung zum Sprechfunker hat der Ortsverein mit drei Aktiven angetreten und die Sanitätsdienstausbildung wurde von zwei Mitgliedern besucht.

Unser neu angeeignetes Wissen konnten wir im Laufe des vergangenen Jahres zahlreich unter Beweis stellen, beginnend mit der jährlichen Herbstübung mit der Freiwilligen Feuerwehr Steinach und Welschensteinach. Übungsobjekt bildete der ehemalige badische Hof in Welschensteinach, aus dem dank der guten Zusammenarbeit mit der Feuerwehr in kurzer Zeit alle zehn Opfer-Mimen gerettet und ersthelferisch versorgt werden konnten.



Übungen in Welschensteinach...

Eine weitere Gelegenheit, unser Fachwissen anzuwenden und die interne sowie vereinsübergreifende Teamfähigkeit zu schulen, bot sich uns mit der gut besuchten Raumschaftsübung in Steinach am 24.03.2018. Übungsobjekt war das Gelände der Firma Paschal, an dem die Feuerwehren Haslach, Hofstetten, Mühlenbach, Fischerbach, Steinach und Welschensteinach zusammenkamen, um für den Ernstfall zu proben. Die Übungsannahme lautete, dass es an einer CNC-Fräsmaschine in einer der Produktionshallen zur Funkenbildung gekommen war, die zu einem Schwelbrand mit starker Rauchentwicklung geführt hatte. Darüber hinaus kam es zeitgleich vor dem Firmengelände zu einem Autounfall, der die Befreiung zweier Opfer-Mimen aus dem Fahrzeug mittels Spreizer, Rettungsschere und hydraulischem Heber erforderlich machte. Als Ortsverein war es unsere Aufgabe, einen Verbandspol aufzubauen, die Verletzten dorthin zu transportieren und sie ersthelferisch zu versorgen und zu betreuen. Darüber hinaus standen wir permanent über Funk mit der Feuerwehr in Kontakt.



...und Steinach

Ende April stand für uns mit der Steinacher Leistungsschau im Industriegebiet Interkom die nächste Großveranstaltung an, bei der wir im Rahmen des Sanitätsdienstes die schnelle und kompetente Versorgung von Verletzten bei kleineren Unfällen, die sich an diesem Tag ereignet hatten, sicherstellten. Außerdem richteten wir an diesem Tag auch einen Informationsstand ein, um Groß und Klein die Aufgaben und Aktivitäten unseres Ortsvereins in der Bereitschaft und in der Jugend näher zu bringen. Ergänzt wurden die drei bereits erläuterten Großveranstaltungen durch zahlreiche, geleistete Sanitätsdienste und Dienstabende sowie durch unsere alljährliche Blutspendenaktion im April und die Seniorenfeier am zweiten Adventssonntag des vergangenen Jahres.

Für einen überraschenden und sehr erfreulichen Abschluss des Geschäftsjahres sorgten unsere Jugendrotkreuz-Mädels unter der Leitung von Corinna Dold und Ulrike Böisinger mit ihrer Teilnahme am Landestreffen der Stufe II in Fautenbach. Genau zehn Jahre ist es her, seitdem sich die Steinacher Rot-Kreuz-Jugend den Sieg in einem Landesentscheid erkämpft hat – nun haben wir uns den Titel erneut geholt und sind unglaublich stolz auf unseren talentierten Nachwuchs, der sich damit für das Bundestreffen in Oldenburg im Herbst qualifiziert hat.



Die strahlenden Siegerinnen des Jugendrotkreuzes

OV Unter-/Oberharmersbach

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns: 3.595 Arbeitsstunden wurden von unseren 28 aktiven Mitgliedern absolviert. Durch die erfolgreiche Mitgliederwerbung und unsere Präsenz vor Ort hat sich die Zahl unserer passiven Mitglieder auf 635 erhöht. Im Jahr 2017 nahmen wir an der Frühjahrsübung der Feuerwehr Unterharmersbach beim Sägewerk Burger und an der Herbstübung der Feuerwehr Oberharmersbach an der Reichstalhalle teil. Die Zusammenarbeit zwischen DRK und Feuerwehr verlief reibungslos und wir konnten unser Können professionell unter Beweis stellen.

Unsere Mitglieder nahmen wiederum an vielen Fortbildungen des Kreisverbandes teil. Besonders erwähnen möchten wir das zweitägige Inhouse-Seminar unseres Ortsvereins am 8. und 9. April zum Thema Einsatztaktik im Zivil- und Katastrophenschutz, welches im Hotel Klosterbräustuben in Unterharmersbach stattfand. Referentin war Jutta Eisenblätter.



Die Teilnehmer des zweitägigen Seminars „Einsatztaktik“.

Sehr stolz sind wir auf unsere zehn Mitglieder im Jugendrotkreuz. Sie treffen sich regelmäßig zu Übungsstunden, in denen sowohl die Theorie als auch praktische Übungen auf dem Plan stehen. Sie unterstützen unseren Ortsverein bei den Blutspendeterminen und während der Fasnacht. Weitere Aktionen wie zum Beispiel der Besuch der Rettungshundestaffel Offenburg oder ein Besuch im Schwimmbad stärkten nicht nur das Team, sondern gaben den Jugendlichen auch einen Einblick in die Tätigkeiten anderer Rettungsorganisationen. Das JRK kam auf beachtliche 332 Stunden.

Im Jahr 2017 konnten wir drei unserer aktiven Mitglieder zu ihren bestandenen Prüfungen gratulieren: Christoph Huber legte die Prüfung zum Rettungshelfer ab, Marcel Huber bestand die Prüfung zum Rettungssanitäter und ganz besonders freuen wir uns, dass Julian Schilli im Dezember erfolgreich die Prüfung zum Zugführer absolvierte. Allen nochmals herzlichen Glückwunsch!

Die Einsatzzahlen unserer Helfer-vor-Ort Gruppe sind erneut gestiegen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde die Gruppe zu insgesamt 162 Einsätzen alarmiert – also fast an jedem 2. Tag. Dabei bleibt das Einsatzspektrum stabil. Über die Hälfte der Alarmierungen haben einen internistischen Hintergrund. Zehn Prozent sind chirurgische Notfälle. Die übrigen Einsätze verteilen sich vielfältig, zum Beispiel auf Feuerwehreinsätze, Kindernotfälle, Verkehrsunfälle bis hin zum Notarztzubringer für die Rettungshubschrauberbesatzung. Wie in den Jahren zuvor fallen die meisten Einsätze in unserem Haupteinsatzgebiet Unter-/Oberharmersbach (53%) an. Jedoch nimmt die Alarmierung für das Stadtgebiet Zell mit rund 30% immer weiter zu.

Vereinzelte kommt es vor, dass wir auch auf fremdes Gemeindegebiet fahren müssen. So gab es beispielsweise eine Wanderin mit Kreislaufproblemen auf Wolfacher Gemarkung in der Nähe des Brandenkopfes. Unsere Anfahrt über Unterharmersbach oder Oberharmersbach brachte hier einen deutlichen Zeitvorteil gegenüber dem anfahrenden Rettungswagen. In Oberharmersbach beträgt unser Zeitvorteil, wenn sich der Rettungswagen aus Zell a. H. anderweitig im Einsatz befindet, durchschnittlich rund fünfzehn Minuten; in Unterharmersbach sind es circa zehn Minuten.



Die Helfer-vor-Ort Gruppe musste 2017 ein sehr hohes Einsatzaufkommen meistern. 162 Einsätze waren zu verzeichnen.

Im vergangenen Geschäftsjahr ist unsere Helfer-vor-Ort Gruppe um mehrere Helfer gewachsen. So sind wir inzwischen zehn hervorragend qualifizierte Personen (6 Rettungshelfer/-innen, 2 Rettungssanitäter sowie 2 Notfallsanitäter) im Team. Außer Konkurrenz agiert unser Hintergrund-HvO-Arzt Dr. Wolfgang Stunder, welcher uns immer mit Rat und Tat - und auch einem gelegentlichen Vesper - zur Seite steht. Die Zusammenarbeit mit allen hauptamtlichen Kollegen - egal ob Leitstelle, Rettungsdienst, Luftrettung, Polizei, THW oder Feuerwehr - klappt seit Jahren tadellos. Hierfür möchten wir uns bei allen bedanken.

Eine Neuigkeit zum Schluss: Das DRK Unter-/Oberharmersbach und das DRK Nordrach fusionieren - aber nur, was den Storch betrifft. So konnten wir im Dezember 2017 gemeinsam mit dem Nordrach Ortsverein der Bereitschaftsleiterin Franziska Dold aus Nordrach und dem zweiten Vorsitzenden Julian Schilli aus unserem Ortsverein zu ihrer gemeinsamen Tochter Marie gratulieren!

OV Wolfach

Erneut waren wir als Ortsverein oft gefordert - sei es im eigenen Ortsverein oder in Kooperation mit anderen Ortsvereinen. Zudem haben wir uns mit der Gründung einer Helfer-vor-Ort Gruppe beschäftigt. Eine Kameradin absolvierte ihre Ausbildung zur Rettungshelferin. Im Jahr 2017 haben wir insgesamt 4.023 Stunden ehrenamtlich erbracht. Es fanden drei Blutspendetermine statt. Dreimal wurden wir per Funkmelder zu Einsätzen alarmiert; zusätzlich wurden unsere Mitarbeiter der Notfallbetreuungsgruppe zweimal angefordert. Weitere Einsatzstunden verbrachten wir bei insgesamt 24 Sanitätswachdiensten, Feuerwehrübungen und bei Aus- und Fortbildungen. Außerdem haben wir unser Depot ausgebaut.



Aktive Mitglieder des OV Wolfach...

Einige Damen der Seniorengymnastikgruppe des DRK Kreisverbands unterstützen uns immer wieder aufs Neue bei den Blutspendeterminen. Zudem organisierten Barbara Reisinger und Bärbel Neef regelmäßig Seniorennachmittage im Seniorentreff in Wolfach.

Die Sanitätsdienste haben uns im vergangenen Jahr besonders beschäftigt. Bisher haben wir jeden Sanitätsdienst mit unserer begrenzten Helferzahl abdecken können. Jedoch wächst das Risiko, dass wir einmal einen Dienst aufgrund fehlender Helfer absagen müssen. Damit es nicht soweit kommt, würden wir uns sehr über weitere aktive Helfer freuen! Außerdem verstärken wir die Zusammenarbeit mit den benachbarten DRK-Ortsvereinen.

OV Zell a.H.

Für 2017 kann der Ortsverein Zell auf ein arbeitsreiches Jahr zurückschauen. Wie auch in den meisten anderen Vereinen macht uns die schwindende Zahl aktiver Mitglieder zu schaffen. Trotzdem konnten alle 19 anstehenden Sanitätsdienste erfolgreich durchgeführt werden – fünf Mal haben wir zudem benachbarte Ortsvereine unterstützt.

Fast schon „nebenbei“ wurden auch 20 Dienstabende abgehalten, die reichlich mit Theorie und Praxis gefüllt waren. Höhepunkte dabei waren zwei Vorträge unserer Bereitschaftsärztin Frau Dr. Niederberger. Dieses Mal referierte sie über die Themen Impfungen und Essstörungen. Die Einladung an andere Ortsvereine und die Bevölkerung wurde - wie immer - gerne angenommen und so füllten auch dieses Mal wieder viele Zuhörer die Stuhlreihen. Wir wurden 2017 zu insgesamt drei Einsätzen alarmiert: Im Mai brannte eine ortsansässige Firma, im Juni gab es einen Waldbrand nach Blitzeinschlag und im Oktober suchten wir nach einer vermissten Person im Wald.

Neu war in diesem Jahr, dass wir auf Bitte des Blutspendedienstes einen dritten Blutspendetermin organisieren sollten. Dieser wurde von der Bevölkerung so gut angenommen, dass wir den neuen Frühjahrstermin zukünftig beibehalten wollen. Hierbei konnten wir, wie auch bei den anderen Blutspendeterminen, auf die Unterstützung des Ortsvereins Nordrach sowie zwei Helfern des Ortsvereins Biberach bauen.



...und des OV Zell.

Unsere beiden Ausbilder leisteten an Erste-Hilfe-Kursen und Fachdienstausbildungen eine beachtliche Zahl von 420 Stunden. Trotz der immer kleiner werdenden Bereitschaft kamen mit unseren 24 aktiven Mitgliedern insgesamt 3.059 ehrenamtliche Stunden zusammen – oder durchschnittlich fast 130 Stunden pro Helfer und Jahr!

Blutspendedienst

Erneut rückläufig war die Anzahl der gewonnenen Blutspenden im Jahr 2017. An insgesamt 24 Blutspende-Terminen, die unsere Ortsvereine und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer durchführten, konnten 5.124 Blutkonserven gewonnen werden. Noch vor fünf Jahren lag diese Zahl bei 6.326 Blutspenden und damit rund 25% höher. Erfreulich ist jedoch der deutliche Zuwachs der Erstspender. Mit durchschnittlich 214 Konserven pro Blutspendeaktion nimmt unser Kreisverband im gesamten Verbandsgebiet des Badischen Roten Kreuzes erneut einen Spitzenplatz ein.

Ortsverein	Termine 2017	Anzahl der Konserven	Erst-spender	Termine 2016	Anzahl der Konserven	Erst-spender
Biberach	2	353	11	2	449	14
Haslach i.K.	3	1.106	49	3	1.223	61
Hausach	3	578	43	3	700	29
Hornberg-Gutach	2	228	12	2	243	14
Nordrach	1	143	12	1	113	9
Schiltach/ Schenkenzell	3	593	33	3	691	26
Steinach	1	198	12	1	280	14
Unter-/Ober- Harmersbach	3	697	40	3	659	32
Wolfach	3	640	39	3	724	30
Zell a.H.	3	588	29	2	411	18
Summe	24	5.124	280	23	5.493	247

Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dieses Ergebnis zu erzielen:

- zuerst den Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die freiwillig und unentgeltlich Blut spenden
- den Aktiven in den Ortsvereinen, die sehr erfolgreich für die reibungslose Abwicklung der Termine sorgen
- den vielen Freiwilligen, die das DRK bei den Blutspendeaktionen unterstützen



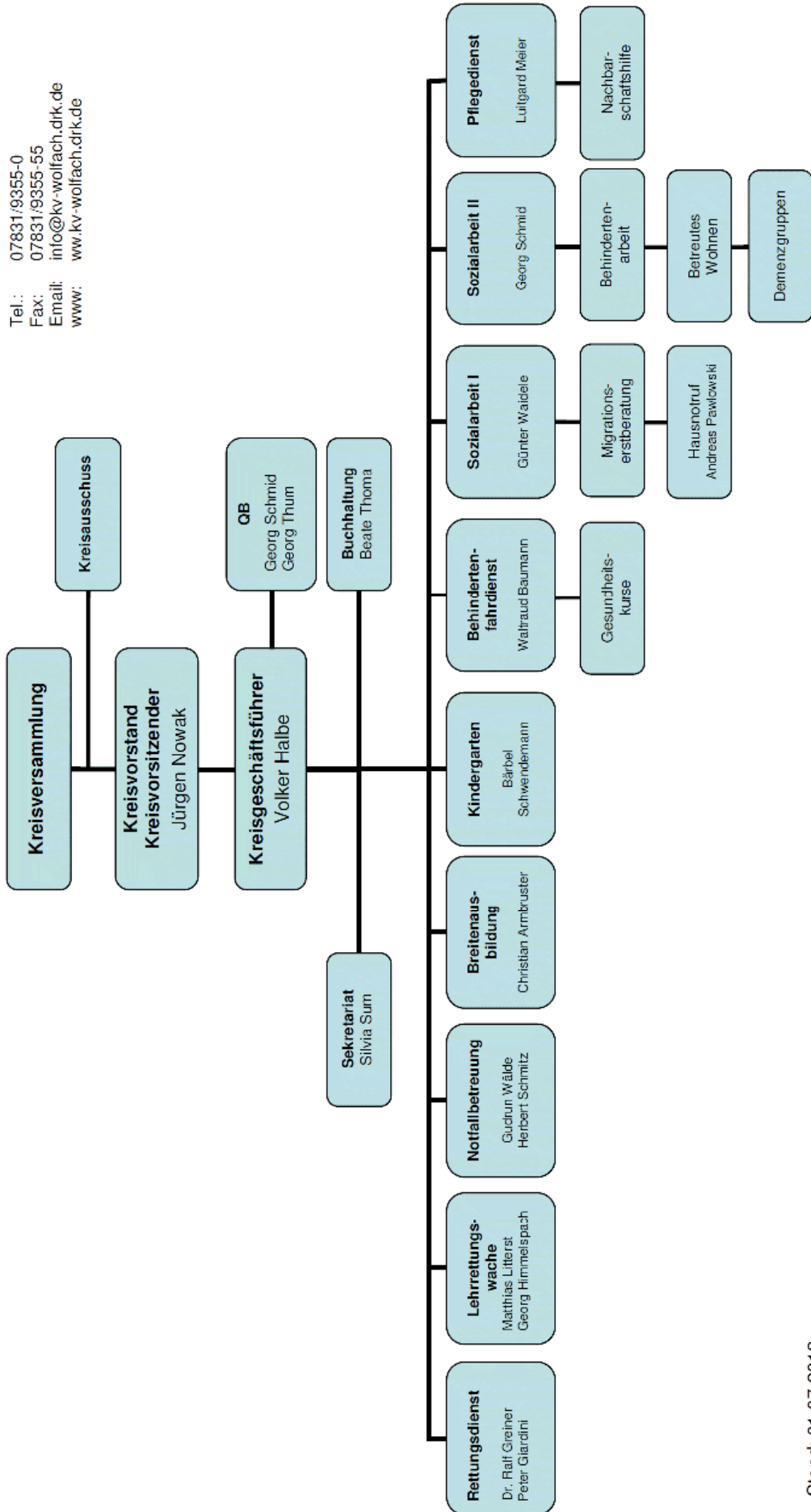
**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Kreisverband Wolfach e.V.
Gesamtbetrieb**

Hauptstr. 82c
77756 Hausach

Tel.: 07831/9355-0
Fax: 07831/9355-55
Email: info@kv-wolfach.drk.de
www: www.kv-wolfach.drk.de

Organisationsstruktur



Stand: 01.07.2018



**In Dankbarkeit wollen wir uns an unsere Mitglieder
erinnern, die uns für immer verlassen haben.**

Stellvertretend für alle seien hier erwähnt:

Thomas Schwertel

Vorstandsmitglied im Kreisverband
ehemaliger Vorstand des Ortsvereins Hornberg-Gutach
38 Jahre aktives DRK-Mitglied

Cäcilia Kaspar

Mitarbeiterin unserer DRK-Sozialstation

Herbert Thoma

ehemaliger Schatzmeister des Ortsvereins Steinach

Emil Brüstle

ehemaliger hauptberuflicher Rettungsdienstmitarbeiter
langjähriges Mitglied im Ortsverein Hausach

